



kbw magazin

Berichte, Gespräche
und Veranstaltungen

JUBILÄUMSJAHR 2022

PROBIER'S MAL
MIT HUMOR

50

FEIERN SIE
MIT UNS!

Inhalt

Vorwort	3
Grußworte	4
50 Jahre Kreisbildungswerk	6
Zeitreise	6
40 Jahre Seite an Seite	7
Probier's mal mit Humor!	8
Bildungsbeauftragte	10
Eltern-Kind-Programm®	12
EKP® für die Kleinsten	14
Ein EKP®-Kind erinnert sich	15
Familienprogramm	16
Babymassage	17
Komm mit in den Wald	17
Ernährungsbildung für Eltern/Familien	18
LAUFMAMALAUF	19
Babyschwimmen	19
Kasterl Kunterbunt	20
Haus der Familie Niederbergkirchen	21
Unterwegs mit dem KBW	22
Neumarkter Ausflüge	22
Heimat 4.0	22
Arbeitskreis Behinderung-Bildung-Integration	23
Haager geriatrische Gesundheitsgespräche	23
Bildungsschmiede	24
Gesundheit	26
Gesundheitsbildung/-förderung	26
Das Leben singen	27
Seniorenbildung	28
Biografiearbeit	28
Gelebtes Leben	28
Ausbildung zum Digital-Begleiter	29
Gedächtnistraining	29
Fortbildungsprogramm für Personal in Kindertageseinrichtungen	30
Märchen verzaubern	31
Integrative Bildung Stiftung Ecksberg	32
Caritas	34
Anna Hospizverein	36
»Der Weg ist das Ziel« – Gedanken zum Pilgern	38
Verein »Für das Erinnern«	40
Die Klöster im Landkreis Mühldorf	42
Wir über uns	44
Unser KBW-Team	45
Wir sagen Danke	46
Unsere Zuschussgeber	47
Veranstaltungen im Überblick	48

Herausgeber:

Kath. Kreisbildungswerk Mühldorf am Inn e.V.
Kirchenplatz 7, 84453 Mühldorf am Inn
info@kreisbildungswerk-mdf.de
www.kreisbildungswerk-mdf.de
Telefon +49 8631 37670

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Tobias Grill

Redaktion:

Dr. Tobias Grill, Gabriele Röpke, Silke Auer,
Martina Kotalla, Ann-Kathrin Lenz-Honervogt

Auflage:

4.000 Stück

Produktion:

Druckerei Lanzinger GbR
Hofmark 11, 84564 Oberbergkirchen
mail@druckerei-lanzinger.de

Design, Satz und Layout:

Engelhardt Atelier für Gestaltung
Stadtplatz 47, 84453 Mühldorf am Inn
www.engelhardt-atelier.de
info@engelhardt-atelier.de

Rechte:

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Kreisbildungswerk Mühldorf e.V. urheberrechtswidrig und daher strafbar.
Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

Vorwort



Liebe Freundinnen und Freunde des Katholischen Kreisbildungswerks Mühldorf am Inn, sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen anlässlich des Jubiläums 50 Jahre KBW Mühldorf dieses Magazin vorlegen zu können. 50 Jahre alt zu werden ist schon ein Anlass zum Feiern. Das Geburtstagskind ist den Kinderschuhen entwachsen, hat sich den ein oder anderen Wind um die Ohren wehen lassen müssen und ist dabei sicherlich gereift. Es hat an Erfahrung gewonnen, so manche Schicksalsschläge gemeistert und hat sich gewiss auch vom Äußerlichen her geändert.

In seinem Wesen ist der Jubilar jedoch unverkennbar der Alte geblieben. Noch immer ist sein Selbstverständnis Bildung für Alle zu ermöglichen, ein breites und umfassendes Bildungsangebot zu gewährleisten, Kirche konstruktiv und selbstkritisch zu reflektieren und ... die Fülle des Lebens darzustellen.

Fünfzig Jahre lang haben zahlreiche Akteure an dieser Aufgabe mitgewirkt. Unterschiedlichste Charaktere haben das KBW geprägt. Haupt- und Ehrenamtliche haben sich ins Zeug gelegt, damit attraktive Bildungsangebote entstehen und angeboten werden können. Viel Herzblut ist in Projekte geflossen, das KBW hat sich eingemischt und seine Stimme erhoben. Bei so manchen Experimenten kam

man zur Einsicht, dass es ein lehrreicher Versuch war, aber vielleicht nicht der angestrebte Effekt eintrat. Zahlreiche Ideen, Projekte und Kooperationen haben sich über die Jahre aber nicht nur bewährt, sondern nachhaltig zu regelrechten Institutionen etabliert. Diverse Beiträge in diesem Magazin lassen dies anschaulich deutlich werden. Schlussendlich hat das KBW seinen Platz im Landkreis eingenommen, hat innerhalb und außerhalb des erzbischöflichen Ordinariats in München Gehör und Respekt gefunden und ist zu einem essenziellen und unverzichtbaren Teil der regionalen Bildungslandschaft geworden.

Auch in Zukunft werden neue Herausforderungen auf das Bildungswerk zukommen, die beachtet und bewältigt werden müssen. 50 erfolgreiche Jahre, ein unerschütterlicher Enthusiasmus und die Vorfreude auf spannende neue Ideen und Projekte machen uns uneingeschränkt zuversichtlich, dass alle Mühen sich lohnen, dass die Menschen unsere Arbeit anerkennen und – so hoffen wir – das Kreisbildungswerk vermissen würden, wenn wir das 75. oder gar das 100. Jubiläum nicht mehr feiern könnten. Seien Sie versichert, dass wir alles dafür tun werden, das KBW in eine sichere Zukunft zu führen.

Georg Waldinger
1. Vorsitzender

Dr. Tobias Grill
Geschäftsführer

Grußwort des Landrats



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich gratuliere dem Katholischen Kreisbildungswerk Mühldorf am Inn recht herzlich zum 50-jährigen Jubiläum. Ich habe sehr gerne die Schirmherrschaft für dieses Jubiläum übernommen, weil mir Bildung sehr am Herzen liegt.

Als zertifizierte Bildungsregion steht der Landkreis Mühldorf am Inn für eine Bandbreite an Angeboten für »Lebenslanges Lernen«. Eine wichtige Säule ist dabei die Erwachsenenbildung. Im vergangenen halben Jahrhundert seit Bestehen hat das Katholische Kreisbildungswerk den Wissenshorizont vieler Menschen erweitert.

Für den Landkreis ist das KBW stets ein verlässlicher Partner. So unterstützt beispielsweise das Kreisbildungswerk die Familienbildung bei der Qualitätsweiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen. Auch das Geschichtszentrum und Museum Mühldorf am Inn organisiert regelmäßig zusammen mit dem Kreisbildungswerk Veranstaltungen.

Vielen Dank für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und für die nächsten 50 Jahre alles erdenklich Gute sowie kreative Ideen für künftige Veranstaltungen.

*Max Heimerl
Landrat des Landkreises Mühldorf am Inn*

50
JAHR

Liebe Freunde des Katholischen Kreisbildungswerks Mühldorf,

seit über 50 Jahren leistet das Kreisbildungswerk Mühldorf einen wesentlichen Anteil an der Verkündigung des Glaubens. Außerdem ist es unentbehrlich im Bereich der Erwachsenen- und Familienbildung im Landkreis Mühldorf. Die zahlreichen »Face to Face« Veranstaltungen ermöglichen es vielen Menschen, sich über das Internet hinaus zu informieren und mit den Persönlichkeiten, die diese Vorträge halten, in Kontakt zu treten.

Ich danke allen Mitarbeiter/innen des Kreisbildungswerks für ihre haupt- und ehrenamtliche Tätigkeit und wünsche dem KBW noch viele erfolgreiche und gesegnete Jahre.

Geistlicher Rat
Pfarrer Roland Haimerl
Leiter der Stadtkirche
Mühldorf am Inn



Bildung für einen ganzen Landkreis

Ein halbes Jahrhundert Katholisches Kreisbildungswerk heißt ein halbes Jahrhundert Erwachsenenbildung auf höchstem Niveau. Es bietet mit seinen Kursen, Workshops und Vorträgen niederschwellige Bildung für jedermann im gesamten Landkreis Mühldorf am Inn.

Wir, das Team des Geschichtszentrums und Museums Mühldorf am Inn, schätzen uns glücklich, mit einem solch starken Partner zusammenarbeiten zu können. Wenn wir auf unsere gemeinsamen Projekte der vergangenen Jahre zurückblicken, schauen wir nicht nur auf eine erfolgreiche Geschichte der Bildungsarbeit: Nicht zuletzt war die kollegiale, nahezu freundschaftliche Zusammenarbeit unserer beiden Einrichtungen Motor für ein vielfältiges und ansprechendes Angebot in der Erwachsenenbildung.

Unser gemeinsamer Vermittlerkurs »Heimat. Wissen. Weitergeben.« beispielsweise bot geschichtsinteressierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich historisches Grundwissen und vermittlerische Kompetenzen anzueignen.

Damit können sie Gästen oder ihren Mitbürgerinnen die Geschichte ihrer Heimat näherbringen.

Insbesondere im Bereich der Erinnerungsarbeit rund um die ehemaligen KZ-Außenlager im Mühldorfer Hart konnten neue Maßstäbe gesetzt werden. Mit der Zusammenarbeit des Kreisbildungswerks, dem Verein für das Erinnern und dem Geschichtszentrum und Museum Mühldorf am Inn steht die politisch-historische Bildungsarbeit auf drei wichtigen Säulen. Interessierte haben ein breites Angebot, sich dem komplexen Thema anzunähern und sich damit tiefgreifender zu beschäftigen.

Und wir wollen unsere Kooperation in den kommenden Jahren vertiefen, um den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises Mühldorf am Inn mit Vortragsreihen, Seminaren und Exkursionen spannende Perspektiven zu eröffnen und um das Bildungsangebot für unsere Region zu erweitern.

Das gesamte Team des Geschichtszentrums und Museums Mühldorf am Inn gratuliert zum Jubiläum und freut sich auf die zukünftigen Projekte!



Korbinian Engelmann
Leiter des Geschichtszentrums
und Museums Mühldorf am Inn

Daniel Baumgartner
Kordinator der Geschichtsarbeit
im Landkreises Mühldorf am Inn

50 Jahre Kreisbildungswerk Mühldorf

Wenn das kein Grund zum Feiern ist!



50 Jahre wertorientierte Bildung im katholischen Kontext, 50 Jahre Bildungsangebote für alle Interessierten. Es war eine lange Entwicklung seit den Jahren 1972/73, als die katholische Kirche begann, sich mit dem Thema »Erwachsenenbildung« intensiver auseinander zu setzen. In der nachfolgenden »Zeitreise« habe ich versucht, einige Meilensteine in der Entwicklung des Kreisbildungswerks Mühldorf aufzuzeigen. Es gäbe freilich noch zahlreiche weitere gleichermaßen nennenswerte Stationen und Ereignisse.

Die letzten beiden Jahre gehörten sicherlich zu den herausforderndsten dieser fünf Dekaden. Und dennoch, im Nachhinein betrachtet war es auch eine gestaltende, eine schöpferische Zeit. Digitale Angebote und weitere IT-Entwicklungen wurden vorangetrieben, Neues musste ausprobiert werden und Vieles gelang. Natürlich, eine Präsenzveranstaltung mit dem persönlichen Austausch, der Begegnung ist nur schwer zu ersetzen, aber die Möglichkeiten konnten erweitert werden. Und so wurde

durch die Krise etwas Neues geboren, die Zielgruppen haben sich erweitert und erweitern sich noch mehr.

Es ist in diesem Beitrag nicht alles darstellbar, was sich in den vergangenen 50 Jahren im und beim KBW alles verändert hat. Die Herausforderungen sind nicht weniger geworden, das Bildungsgeschäft nicht einfacher. Aber, und das motiviert alle Mitarbeitenden, die Bildungsbeauftragten und den ehrenamtlichen geschäftsführenden Ausschuss: auf Bildungsveranstaltungen kommen sich die Menschen näher, es werden Kontakte geknüpft und so manche Freundschaften entstehen. In einer Zeit, die so unwägbar und unsicher ist, wie die aktuelle, dürfte dies für alle Mitwirkenden Anlass genug sein, sich weiter für das Kreisbildungswerk zu engagieren und die Zukunft dieser wertvollen Institution mitzugestalten.

Georg Waldinger
1. Vorsitzender



1972
Gründung KBW Mühldorf und Stadt Töging
Mitglieder: Pfarrgemeinden, kirchliche Verbände und Institutionen; 1. Vorsitzender: Bernhard Bandler inkl. Geschäftsführung; Geschäftsstelle Neumarkt St. Veit, anschl. Räume in Fachakademie in Starkheim; Aufgabe: Pfarrgemeinden oder Verbänden zu helfen, Veranstaltungen in jeweiliger Trägerschaft zu unterstützen; Zangberger Advent

1978
Franz Kronberger
2. Vorsitzender

1974
Erwachsenenbildungsgesetz
166 Veranstaltungen mit 12.000 Teilnehmenden und 26.000 Teilnehmerdoppelstunden

1980
Udo Kesselgruber
1. Vorsitzender; Georg Kronast, Geschäftsführer
56 Pfarrgemeinden und 8 Verbände Mitglieder des KBW; Finanzen: 20 Prozent Landkreis u. Kommune; 20 Prozent staatliche Zuschüsse, 30 Prozent EOM, 30 Prozent Eigenleistung

1984
Franz Langstein
zweiter Geschäftsführer neben Georg Kronast, ab 1986 dann alleiniger Geschäftsführer

1981
794 Veranstaltungen mit 31.000 Teilnehmenden und 75.000 Teilnehmerdoppelstunden

1987
Einweihung Räume am Kirchenplatz 7 am 7.11.1987: Weihbischof Graf von Soden-Fraunhofen

1999
Bildungsmaßnahmen für Personal in KiTas

1997
25 Jahre Kath. Kreisbildungswerk Mühldorf
Überschrift 25.4.1997: »Feiern auch in schwieriger Zeit«; Zitat: »stellte der Referent die Frage, ob Menschen angesichts der schlimmen Geschehnisse [Krieg und Krisen in Bosnien, Algerien, Massenarbeitslosigkeit etc.] überhaupt feiern sollen? Antwort: Feste wurden nie dankbarer gefeiert als in Zeiten der Not«

2004
1. Vorstand Georg Waldinger
Neuer Geschäftsführer Dr. Wolfgang Foit

2003
Veröffentlichung finanzieller Unregelmäßigkeiten

2005
Qualitätszertifizierung
Volkskultur: Martelprojekt (Klein- und Flurdenkmäler)

2006
Volkskultur erleben
Landkreisfahrten; Mühldorfer Redoute; Erneuerung Satzung und Geschäftsordnung KBW; Bildungsschwerpunkt: Seniorenbildung

40 Jahre »Seite an Seite« mit dem KBW



Udo Kesselgruber

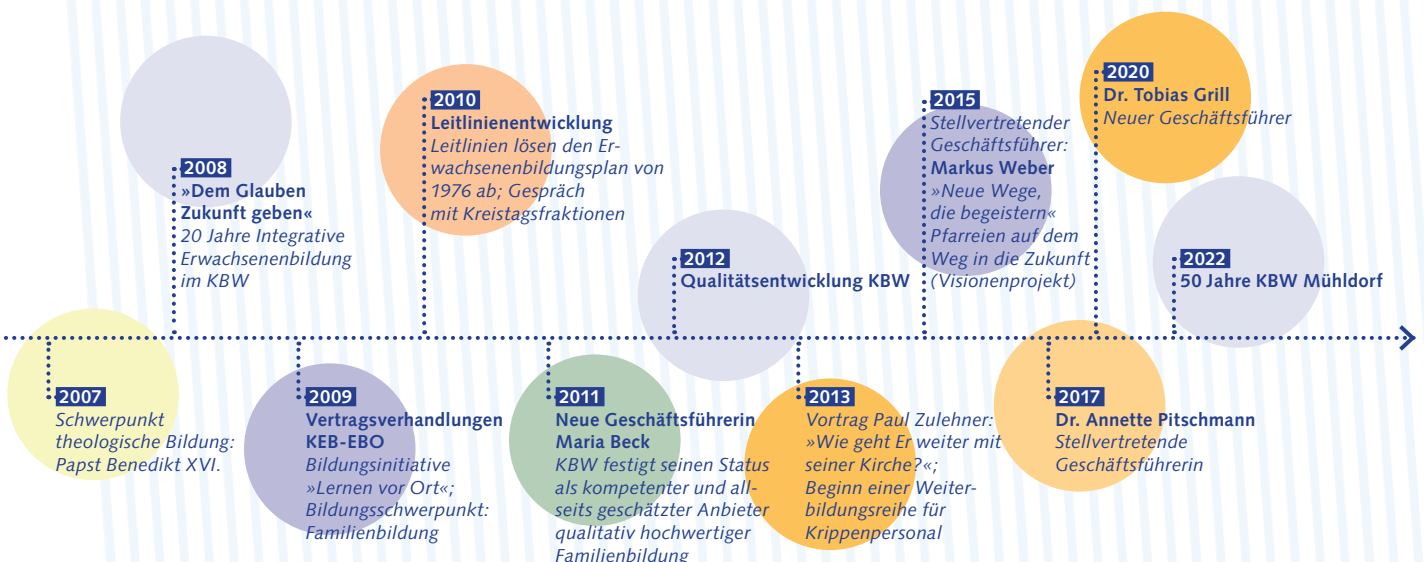
Bildungsbeauftragter der Pfarrei Maria Schutzfrau Bayerns in Waldkraiburg und ehemaliger KBW-Vorsitzender

Ab 1980 war ich 24 Jahre Erster Vorsitzender des Katholischen Kreisbildungswerks und durfte die Entwicklung der Erwachsenenbildungslandschaft im Landkreis Mühldorf mitgestalten.

In diesen 24 Jahren wurden viele Projekte verwirklicht und neue Bildungsangebote entwickelt. 1982 habe ich zudem in unserer Pfarrei Maria Schutzfrau Bayerns in Waldkraiburg das Amt des Bildungsbeauftragten übernommen. Das habe ich gerne getan! Unsere Pfarrei hat sich dann im Lauf der Jahre intensiv mit dem breiten Feld der kirchlichen Erwachsenenbildung beschäftigt und eine Vielzahl von Veranstaltungen, Vorträgen, Ausstellungen und auch Konzerte wie z.B. den Dauerbrenner »Festmusik zur Osterzeit« angeboten. Mir persönlich war es immer wichtig, dass neben dem Bildungsauftrag, den wir als katholische Organisation haben, auch der Auftrag als »Kulturträger« nicht zu kurz kommt. Ganz wichtig für meine Arbeit für die Pfarrei war die Unterstützung durch die Geschäftsstelle des KBW. Ich wurde in all den vielen Jahren, die

ich nun dabei bin, stets gut vom KBW-Team begleitet, informiert und erhielt alle notwendigen Hilfen. Auch als im Jahr 2004 eine neue Vorstandschaft die Verantwortung übernahm, bin ich selbstverständlich für unsere Pfarrei als Bildungsbeauftragter dageblieben. Die Bildungsarbeit liegt mir einfach am Herzen und ich sehe das als wichtigen Beitrag für die Gesellschaft.

Natürlich ist es nicht immer die »reine Freude« da auch so manche Enttäuschung dazugehört, wenn z.B. eine mit viel Aufwand vorbereitete Veranstaltung nur ein schwaches Echo findet. Aber ich habe gelernt, dass man nicht aufgeben darf und so werde ich mit Freude und Elan weitermachen. In den 40 Jahren »Seite an Seite« ist das Kreisbildungswerk ein wichtiger Teil meines Lebens geworden!





Probier's mal mit Humor!

Neue Veranstaltungsreihe und Leitmotiv für's Jubiläumsjahr

Viele Menschen stehen derzeit stetig vor außerordentlichen Belastungen und Herausforderungen, die in ihrer Komplexität und in ihrem Ausmaß in mannigfaltiger Weise die verschiedensten Bereiche des Lebens betreffen. Die Stärkung von Resilienz, also der psychischen Widerstandskraft und der Fähigkeit, schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen, kann unzweifelhaft dazu beitragen, mit Belastungen umzugehen.

Ein Ansatz, Resilienz zu stärken, ist Humor. Nicht ohne Grund suggerieren Sprichwörter und Redewendungen wie »Humor ist, wenn man trotzdem lacht.« (Otto Julius Bierbaum) oder »Humor ist der Knopf, den man drückt, bevor einem der Kragen platzt.« (Joachim Ringelnatz), dass Humor ein wirksames Mittel sein kann, schwierige oder belastende Situationen besser zu meistern und eine als ausweglos und unüberwindlich erscheinende Lage leichter zu überstehen oder zumindest etwas Trost zu finden.

Genau diesen Ansatz verfolgt die neue Veranstaltungsreihe »Probier's mal mit Humor!« des Kreisbildungswerks, die als Innovatives Projekt durch die KEB München und Freising e.V. gefördert wird. Der Titel liefert gleichermaßen das Leitmotiv zu unserem Jubiläumsjahr. In der Zeit von Juni bis Oktober 2022 bietet die Reihe in Form von Vorträgen, Workshops oder einer Theateraufführung eine Vielfalt unterschiedlicher Formate, die das Themenfeld Gesundheit-Humor-Resilienz auf breiter Ebene unserer Angebotspalette spiegeln. Durch die Förderung über die Projektmittel ist ein niederschwelliger Zugang gesichert, der möglichst vielen Menschen die Chance bietet, daran teilzuhaben und davon zu profitieren.

Dr. Tobias Grill, Ann-Kathrin Lenz-Honervogt



In jedem Fall gilt die Devise:
»Probier's mal mit Humor!«



SMILE – Das Leben ist (manchmal) schwierig genug

Humor und Resilienz als stärkende Ressource

Ort *Haberkasten, Mühldorf am Inn*
Zeit *19:30 Uhr*
Referent *Michael Trybek*

Montag
13.06.



Lachyoga

5 Termine in Folge, jeweils montags

Ort *Pfarrheim Niederbergkirchen*
Zeit *18:30 Uhr*
Referentin *Susanne Mucha*

Montag
20.06.



Musik und Humor

Von singenden Laubsaugern und näselnden Sopranistinnen

Ort *Städtische Musikschule Mühldorf am Inn*
Zeit *19:00 Uhr*
Referentin *Dr. Maria Goeth*

Mittwoch
13.07.

In Kooperation mit der Städtischen Musikschule Mühldorf am Inn



Humor in der Wissensvermittlung

Vortragsperformance

Ort *Lachkeller im Jagdmuseum Mühldorf am Inn*
Zeit *19:00 Uhr*
Referent *Prof. Dr. Michael Suda*

Mittwoch
20.07.

Das Jagdmuseum kann ab 18:00 Uhr besichtigt werden



Ellen oder Die Affäre Doppelherz

Freiluftkomödie und Publikumsgespräch

Ort *Pfarrgarten Niederbergkirchen*
Zeit *19:00 Uhr*
Referenten *Theater Herwegh*

Freitag
02.09.



Humor – das hat uns gerade noch gefehlt!

Humor-Workshop

Ort *Bischof-Neumann-Haus Waldkraiburg*
Zeit *18:00 Uhr*
Referenten *Erika Birner-Hintermaier, Nikolaus Hintermaier*

Freitag
07.10.



»Humor hilft pflegen«

Workshop für hauptamtliches Pflegepersonal

Ort *Innkllinikum Mühldorf am Inn*
Zeit *09:00–16:00 Uhr*
Referentin *Mirjam Avellis*

Montag
17.10.

*in Kooperation mit dem Innkllinikum Mühldorf
und der Stiftung Humor Hilft Heilen*



Ideen sprießen lassen, Kontakte knüpfen, mutig handeln

Bildungsbeauftragte können aktiv Erwachsenenbildung in ihrer Pfarrei mitgestalten

Erwachsenbildung ist ein kirchlicher Auftrag. Die Pfarrgemeinden sind Mitglieder im Katholischen Kreisbildungswerk e.V. Die Bildungsbeauftragten sind deren Vertreter und nehmen die Aufgaben und Rechte dieser Mitgliedschaft wahr. In der Regel werden Bildungsbeauftragte aus den Reihen des Pfarrgemeinderats berufen, die dann aktiv Erwachsenenbildungsangebote in ihrer Pfarrgemeinde und im Pfarrverband veranstalten.

Seit 50 Jahren sind die Bildungsbeauftragten auch im Landkreis Mühldorf die tragenden ehrenamtlichen Säulen der Erwachsenenbildung.

Was gehört zu den Aufgaben als Bildungsbeauftragte*r?

Zunächst gilt es, die Interessen der Pfarrei zu eruieren und kreative Ideen zu entwickeln. Anschließend geht es an die Planung und Organisation von Veranstaltungen. Referent/innen finden, Termine und Räume abstimmen, Werbung platzieren und schlussendlich die Veranstaltung vor Ort begleiten. Die Geschäftsstelle

des Kreisbildungswerks unterstützt bei Veranstaltungsmeldungen, Werbung, Abrechnungen etc. und begleitet die Bildungsbeauftragten bei ihrer Tätigkeit. Zur Unterstützung bei der Planung und Durchführung gibt es regelmäßig Austauschtreffen für die Bildungsbeauftragten und jährlich wechselnde Fortbildungsangebote.

Wir bedanken uns herzlich bei allen bisher aktiven Bildungsbeauftragten für ihre wertvolle Arbeit und freuen uns schon auf die Ideen und die Zusammenarbeit mit allen, die sich nun entschieden haben, diese wichtige Aufgabe weiter zu übernehmen und sich für die Belebung ihrer Gemeinde zu engagieren.



Martina Kotalla

Projektreferentin,
Betreuung der Bildungsbeauftragten
martina.kotalla@kreisbildungswerk-mdf.de

Seit vielen Jahren bin ich jetzt schon Bildungsbeauftragte in der Pfarrei Reichertsheim. Ich mache das sehr gerne und finde, es ist eine der schönsten und interessantesten »Aufgaben«, die man im Pfarrgemeinderat bekommen kann. Obwohl ich inzwischen keine Pfarrgemeinderätin mehr bin, engagiere ich mich sehr gerne weiterhin als Bildungsbeauftragte und arbeite mit der Pfarrei und dem KBW zusammen.

Eine meiner berührendsten Veranstaltungen war ein Vortrag über Organspende mit einem ausgesprochen netten Referenten (ich weiß leider seinen Namen nicht mehr). Obwohl es um den Umgang mit dem Tod ging, hat mich und viele andere auch dieser Abend so berührt, dass ich ihn jetzt nach vielen Jahren noch im Gedächtnis habe.

*Dem KBW wünsche ich für die Zukunft weiterhin kreative, mutige und engagierte Bildungsbeauftragte und Referent*innen und immer genug zündende Ideen für eine interessante Bildungsarbeit. Da ich sowohl Bildungsbeauftragte als auch Referentin bin, freue ich mich noch auf viele Jahre gute Zusammenarbeit mit dem netten Team der Geschäftsstelle.*



Maria Mirz

Bildungsbeauftragte
für die Pfarrei Reichertsheim seit 2010

Ich schätze bei meiner Arbeit als Bildungsbeauftragter, dass ich bei den Veranstaltungen mit den verschiedensten Menschen zusammenkomme. Es freut mich, den Erwachsenen aus unserer Pfarrei Vorträge und andere Bildungsangebote anbieten zu können, die bei uns vor Ort stattfinden und keine weite Anfahrt erfordern.

Wenn am Ende einer Veranstaltung Teilnehmende zu mir sagen, alle die heute nicht gekommen sind, haben etwas versäumt, dann denk ich mir, das war heute ein guter Abend und die Teilnehmenden haben aus der Veranstaltung für sich persönlich etwas mitnehmen können. Das freut mich dann sehr.

Gerne erinnere ich mich an einen Vortrag über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, bei dem so viele Teilnehmer kamen, dass die Stühle aus dem ganzen Pfarrheim zusammengesucht werden mussten und am Ende des Abends gleich ein Folgetermin für die Nachbapfarrei vereinbart wurde. Ich erinnere mich aber auch gerne an Vorträge über Gesundheit

und Natur, die in nicht ganz so großem Kreis stattgefunden haben und die am Ende eine rege Diskussion mit den Anwesenden auslöst haben.

Ich wünsche mir als Bildungsbeauftragter für die Zukunft, dass ich weiterhin bei der Planung und Durchführung der Veranstaltungen so gut mit unserer Kath. Frauengemeinschaft in Heldenstein zusammenarbeiten kann und immer genügend Interesse an unseren Bildungsangeboten besteht.

Dem Kreisbildungswerk möchte ich zum 50-jährigen Jubiläum sehr herzlich gratulieren, ich wünsche den Mitarbeitenden weiterhin alles Gute. Dem KBW wünsche ich, dass sich auch weiterhin in allen Pfarreien Engagierte finden, die aktuelle Themen der Zeit zum richtigen Zeitpunkt aufgreifen.



Gerhard Aigner

Bildungsbeauftragter für die Pfarrei Heldenstein seit 1998

kbw Was schätzen Sie an Ihrer langjährigen Tätigkeit als Bildungsbeauftragte für das KBW?

PM *Ich habe meinen eigenen Horizont erweitert. An vielen Veranstaltungen hätte ich nicht teilgenommen, wenn ich sie nicht selbst organisiert hätte und im Nachhinein war es meist interessant.*



Petra Mariel

Bildungsbeauftragte in Grünthal 2010–2022

kbw Was war die schönste Veranstaltung bzw. das schönste Erlebnis als Bildungsbeauftragte?

PM *Eine Veranstaltung, die mir lange in Erinnerung bleibt, war der Abend mit dem Gefängnisseelsorger, der im Jugendgefängnis in Laufen tätig war. Ich erinnere mich auch gerne an die 40-Jahr-Feier des KBW im Kloster Zangberg, als im Ahnensaal ein besonderes Orchester aufgetreten ist (weiß leider den Namen nicht mehr).*



Das Eltern-Kind-Programm (EKP®)

entwickelt sich im Laufe des ersten Lebensjahres und darüber hinaus, wenn Eltern und Kind einander immer besser kennenlernen und die Eltern die kindlichen Bedürfnisse wahrnehmen, richtig interpretieren und auf sie angemessen und prompt reagieren.

Das EKP® unterstützt den Aufbau einer sicheren Bindung, indem die Eltern mit ihrem Kind bewusst Zeit verbringen, miteinander singen und spielen. Die Eltern können in Ruhe und unter Anleitung der qualifizierten Gruppenleitung ihre Kinder beobachten und genießen. Sie erleben eine gemeinsame Qualitätszeit.

Stärkung der elterlichen Erziehungs-kompetenzen

Eltern sind von Natur aus mit einem intuitiven Verhaltensrepertoire für den Umgang mit ihrem Kind ausgestattet. Gleichzeitig stellt das Leben mit Kindern für Eltern eine sehr große Herausforderung dar.

Gerade in der heutigen Zeit, in der die Kinder schon sehr früh eine Kindertagesstätte besuchen, sind die Eltern-Kind-Gruppen ein wichtiges und häufig auch ein ergänzendes Angebot für Eltern mit Kindern von drei Monaten bis vier Jahren.

Eltern und Kinder können sich gemeinsam erleben beim Singen und Spielen. Eltern beobachten aufmerksam die Entwicklungsschritte des eigenen Kindes. Mütter und Väter nehmen sich bewusst Zeit und widmen sich ganz ihrem Kind. Gemeinsame Zeit bedeutet gemeinsam wachsen!

Das EKP® ist ein an den Bedürfnissen der Eltern und Kinder ausgerichtetes ganzheitliches Programm der katholischen Erwachsenenbildung.

Eltern und Kinder lernen gemeinsam – Bindung ist die Basis für Bildung und Lernen

Die erste Form von Bildung erfährt das Kind in der Familie. Der Aufbau einer sicheren Bindung zu einer Person gibt dem Kind die Grundlage, neugierig die Umgebung zu erforschen und damit erste Bildungsprozesse einzugehen.

Die EKP®-Gruppe kann der erste außerfamiliäre Rahmen sein, in dem Eltern und Kind lernen, noch vor Krippe und Kindergarten. Für das Kind ist dabei die Anwesenheit der Bezugsperson in der Gruppe von entscheidender Bedeutung.

Stärkung der Eltern-Kind-Bindung

Eine tragfähige und sichere Eltern-Kind-Bindung gilt als Schutzfaktor für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Diese

Das EKP® hilft, die individuellen Erfahrungserfahrungen und Familientraditionen zu reflektieren, um den eigenen Weg in der Erziehung zu finden. Die wertschätzende Haltung der EKP®-Leitung, ihre Kenntnisse über kindliche Entwicklung und Bedürfnisse sowie die vertrauensvolle Atmosphäre der EKP®-Gruppe schaffen eine Grundlage zur Stärkung der elterlichen Erziehungs-kompetenzen. Sie geben den Eltern Sicherheit, den jeweils individuellen Weg zu entwickeln.

Silke Auer

Referentin für Familienbildung und EKP

Telefon: (08631) 376718

silke.auer@kreisbildungswerk-mdf.de



.....
Aufbau von Gruppentreffen

- ▶ Gemeinsamer Beginn
 - ▶ Thematische Einheit
 - ▶ Brotzeit
 - ▶ Freispiel
 - ▶ Elterngespräche
 - ▶ Gemeinsamer Abschluss
-



»EKP®-Stunden zu leiten, heißt für mich: Vertrautes bieten, Geborgenheit schenken, Neugier wecken, die Persönlichkeit respektieren, sich kennen lernen, aufeinander zugehen.« — B. Zahner



»Ans KBW und allen Familien mit denen ich bis jetzt EKP®-Zeit erleben und gestalten durfte, ein großes Dankeschön!«
 — Renate Hones-Stein

Ich bin nun seit 24 Jahren EKP®-Gruppenleiterin, dies ist schon eine »stattliche Zahl«. Dafür gibt es zwei wesentliche (und eigentlich noch viiiiiieeel mehr ...) Gründe, die ich nun kurz vorstelle:

Als Erstes ist die gute Zusammenarbeit mit den KBW, insbesondere mit dem Team der Geschäftsstelle zu nennen.

Zweitens sind das die Gruppentreffen, das soziale Miteinander mit vielen unterschiedlichen Teilnehmenden und allen Kindern.

Abschließend wünsche ich mir mindestens :) nochmals 50 Jahre in meinem Wirkungskreis kreativ und aktiv sein zu dürfen und dem KBW alles Gute nach dem Motto: »Bildung, die Sinn macht – nah bei den Menschen«.



.....
Christl Schwarzenbeck

EKP® Gars
 EKP®-Leiterin, Referentin, Bildungsbeauftragte,
 Mitglied im Geschäftsführenden Ausschuss,
 Leiterin »Kasterl Kunterbunt«
www.kasterl-kunterbunt.de

.....

»Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben.«
 — Maxim Gorki

EKP® für die Kleinsten

Interview mit Sabine Maier – Baby-EKP®



KBW Was findest du am Baby EKP® so toll?

SM Baby EKP® ist ein Rundum-Paket für junge Familien. Mutter und Kind erleben gemeinsam eine schöne Zeit! Nebenbei erhält man viele Informationen, Ideen und Erfahrungen von der Leitung sowie auch von den Teilnehmenden der Gruppen. Unbezahlbar ist auch das Erlernen zahlreicher Kinderlieder, Fingerspiele, Krabbellieder usw. Auch die Fein- und Grobmotorik kommt nicht zu kurz, dafür gibt es viele Anregungen und Hilfestellungen. Denn gerade Bewegung ist sehr wichtig für die körperliche und geistige Entwicklung von Kleinkindern. Nebenbei können sich die Mütter untereinander austauschen und die Babys haben die Möglichkeit, ihre ersten sozialen Kontakte zu knüpfen. Nun ja, es ist von Allem und für alle Beteiligten etwas dabei!

KBW Was hat dich immer so begeistert?

SM Gerade das erste Lebensjahr ist ganz besonders. In keinem Zeitraum im weiteren Leben erlernt der Mensch so viel, wie im ersten Lebensjahr. Und bei diesen Schritten durfte ich dabei sein. Außerdem machte mir die Unterstützung der Mamas mit meinen Erfahrungen und Wissen sehr viel Spaß und ich hatte durchwegs nette Familien um mich, an die ich mich heute noch gerne erinnere. Das EKP® bzw. Baby EKP® ist einzigartig und ich möchte meine Erfahrungen und Erinnerungen als Teilnehmerin sowie auch als Leiterin nicht missen!



Ein EKP[®]-Kind erinnert sich

Sophia Heizinger (*15.5.2008), im EKP[®] von 2009 bis 2012

KBW Was ist dir bis heute vom EKP[®] in Erinnerung geblieben?

SH Es war eine schöne Zeit, wir haben tolle Sachen gemacht, viele Spiele. An einige erinnere ich mich besonders, z. B. »die Engel werden geschaukelt«, »Pizza backen auf dem Rücken« und »Rolle Rolle Schinken«. Das Singen im Kreis war auch wunderbar und ich kenne sogar heute noch manche Lieder wie: »Hörst du die Regenwürmer husten«, »Aramsamsam«, »Busfahrerlied« und noch ein paar andere. Besonders kann ich mich auch noch an die Geburtstagsrituale mit Krone, Kasperl und Geburtstagszug sowie an die Bastelzeit mit Mama erinnern. Dabei sind auch lustige Sachen entstanden!
Die Ausflüge zum Wildpark Oberreith und das Reiten bei Wolf waren Highlights, an die ich mich sehr gerne erinnere.

KBW Was war für dich das Schönste?

SH Die Zeit mit Mama und Freunden zu verbringen. Viele Freundschaften von damals bestehen sogar heute noch.

KBW Würdest du die EKP[®]-Gruppenstunde weiterempfehlen und warum?

SH Ich würde auf alle Fälle das EKP[®] weiterempfehlen, da ich mich noch heute, obwohl ich noch so klein war, gut an diese Zeit erinnern kann und ich es sehr schön finde, immer noch Freunde aus dieser Zeit zu haben.



Vielfältiges und spannendes Familienprogramm

»Um ein Kind großzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf« – so lautet ein afrikanisches Sprichwort.

Kinder im Leben zu begleiten verlangt nicht nur viel Geduld, Zeit und Liebe, sondern auch eine große Bandbreite an Kompetenzen.

Das Kreisbildungswerk hat vor diesem Hintergrund sein Angebot im Bereich der Familien- und Elternbildung verstärkt ausgebaut. Unser Familienbildungsprogramm umfasst zahlreiche Veranstaltungen für die ganze Familie – angefangen vom Eltern-Kind-Programm (EKP®) in vielen Pfarreien vor Ort, über offene Familiencafés, informative Vorträge, Workshops und Seminare, Bewegungs- und Entspannungskurse, bis hin zu kreativen Angeboten und Ausflügen für Großeltern/Eltern und Kind. In dieser intensiven Phase der Kindererziehung, der Kinderbetreuung, ist es für uns ebenso

wichtig, dass auch Sie als Erwachsene immer wieder Zeit für sich finden. Hierzu dienen nicht zuletzt unsere Angebote im Bereich Sinn und Orientierung.

Ein Dorf können wir damit nicht ersetzen. Doch die ein oder andere Kompetenz lässt sich sicherlich über unser vielfältiges Programmangebot erwerben.

*Fühlen Sie sich eingeladen!
Wir freuen uns auf Sie!*



Silke Auer

Referentin für Familienbildung

Telefon: (08631) 3767-18

silke.auer@kreisbildungswerk-mdf.de



Katholisches
Kreisbildungswerk
Mühldorf am Inn e.V.

FAMILIEN PROGRAMM

Unser Familienprogramm
finden Sie online!



Babymassage »Berührung mit Respekt« in Aschau am Inn

Der Babymassagekurs »Berührung mit Respekt« bietet den Säuglingen und ihren Müttern Zeit für ungeteilte Zweisamkeit. Durch die liebevolle Kontaktaufnahme erfährt das Baby Sicherheit und Vertrauen. Die Eltern-Kind-Bindung wird gestärkt und die Signale des Babys werden besser verstanden. Die Massage hilft den Babys zu entspannen, kann Koliken lindern und den Schlaf verbessern. Die Mütter haben die Möglichkeit sich mit Gleichgesinnten in entspannter Atmosphäre auszutauschen und sich über aktuelle Erziehungsthemen zu informieren.

Die Kursinhalte der DGBM (Deutsche Gesellschaft für Baby- und Kindermassage) bieten mir als Kursleiterin ein Konzept, das ich ohne Hilfsmittel, nur mit meinen Händen ausführen und weitervermitteln darf und so die Intuition und die Begegnung der Menschen unterstützen kann.

In der Zeit als Kursleiterin wurde ich reich beschenkt mit leuchtenden Kinderaugen, Babys die sich sichtlich gut entwickeln und mich staunen lassen, mit Wertschätzung und Achtsamkeit, mit positiven Rückmeldungen und entspannten Mamas, wenn ich mit einfachen Mitteln und mit vielen Begegnungen weiterhelfen konnte, denn:

*Ich glaube daran:
Das größte Geschenk das ich von jemanden empfangen kann,
ist gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden.
Das größte Geschenk, das ich jemandem machen kann,
ist den anderen zu sehen, zu hören, zu verstehen und zu berühren.
So entstehen echte Berührungen!
— Virginia Satir*

*Vielen Dank dafür!
Renate Hones-Stein*



»Komm mit in den Wald«

ist ein Angebot für Eltern und Großeltern, gemeinsam mit Kindern ab drei Jahren die Schönheit der Natur mit allen Sinnen zu entdecken. Es ist für mich immer wieder faszinierend, mit wie viel Freude und Begeisterung sich die Familien auf den Weg machen, den Wald im Wandel der Jahreszeiten zu erleben, begleitet mit Geschichten, Märchen und Liedern. Begonnen habe ich meine Tätigkeit im KBW Mühldorf 1997 als Eltern-Kind-Gruppenleiterin. Seit ich selbst Enkelkinder habe, biete ich auch eine Veranstaltung speziell für Großeltern an.

Unvergessen bleibt die wunderschöne, stimmungsvolle Wanderung im Corona-Advent 2020. Hier spürten wir die heilsamen Kräfte des Waldes ganz besonders.

Ich danke dem Kreisbildungswerk sehr für die angenehme Zusammenarbeit und freue mich auch in Zukunft auf eine erfolgreiche Bildungsarbeit.

*Elke Maria Mandl
Erzieherin, Wald und Entspannungspädagogin*



Zum 50-jährigen Bestehen

wünschen wir als Kooperationspartner im Bereich der Ernährungsbildung für junge Eltern/Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren dem Kreisbildungswerk Mühldorf weitere 50 gute Jahre mit erfolgreicher Zusammenarbeit!

Im Bereich der Eltern-Kind-Gruppen führt Dipl.-Ökotrophologin Manuela Tischler als Referentin bereits seit über 10 Jahren erfolgreich Fortbildungen sowohl für Leitungen als auch für Eltern von Eltern-Kind-Gruppen durch, u. a. zum Thema »Kleinkindernährung kompakt und saisonal«. Dabei steht das Zubereiten von vollwertigen Mahlzeiten mit wenig Arbeitsaufwand, viel Gemüse/Salat, Obst, Getreide sowie Milchprodukten im Mittelpunkt.

Für alle werdenden und jungen Eltern bietet Diätassistentin Tanja Liebl-Gschwind als Referentin über das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Töging seit 2016 laufend Veranstaltungen an. Die Themen starten bereits mit der Ernährung in der Schwangerschaft und Stillzeit über die Ernährung des Säuglings bis hin zum Kleinkind.

Die in Kooperation mit dem Kreisbildungswerk angebotenen Kurse werden vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten finanziert und sind somit kostenfrei.

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bereich Ernährungsbildung, Junge Eltern,
Familie 0–3 Jahre

Susanne Berger

Telefon: (08631) 6107-2129

susanne.berger@aelf-to.bayern.de

Veranstaltungstermine und Anmeldung:

www.aelf-to.bayern.de/ernaehrung/familie



Wir bringen Mama & Kind in Bewegung



Genau wie das KBW bereits seit 50 Jahren durch viele Lebensphasen begleitet, hat sich »LAUFMAMALAUF« vor über 10 Jahren mit vielen Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz darauf spezialisiert, Frauen und Mütter ab der Schwangerschaft mit Bewegung und Austausch unter professioneller Anleitung zu begleiten und unterstützen. Unsere Kurse in Mühldorf finden überwiegend an der frischen Luft am schönen Innufer statt. Bei unserem Kinderwagen-Kurs für die jungen Mamas ist das Baby oder Kleinkind einfach mit dabei.

Wir freuen uns sehr, unser Kursangebot auch weiterhin im Rahmen des vielseitigen Programms des KBW anbieten zu dürfen.

50. Jubiläum Katholisches Kreisbildungswerk Mühldorf – Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg!

*Das gesamte Team von
Laufmamalauf Mühldorf und Rottal-Inn*

Ab ins Wasser!

Babyschwimmen in Ecksberg

Vor mehr als 16 Jahren begann unsere Zusammenarbeit mit dem Angebot von Baby- und Kleinkinderschwimm-Kursen im Therapiebad der Stiftung Ecksberg.

Viele junge Eltern freuen sich Woche für Woche über das Angebot. Neben Übungen, die eine Stärkung von Muskulatur und Immunsystem positiv beeinflussen, fördert die Bewegung im Wasser auch die geistige Aufnahmefähigkeit. Herz, Kreislauf sowie Atmung werden verbessert und die Widerstandsfähigkeit gegen Infekte der Babys und Kleinkinder wird erhöht.

Eine Kurseinheit besteht nicht nur aus Übungen. Spaß und Spiel mit vielen verschiedenen Materialien gehören gleichermaßen dazu. Das Selbstvertrauen der Babys steigt, es vergrößert den Aktionsradius und macht einfach Spaß. Begünstigt durch die Elternzeit finden auch viele Väter in die Kurse. Das gemeinsame Erleben und der intensive Körperkontakt fördern

die innige Beziehung zwischen Kind und Eltern. Um den jeweiligen Fähigkeiten der Kinder gerecht zu werden, sind die Kurse in verschiedene Altersgruppen eingeteilt. Lauter gute Gründe, einen der Baby-/ Kleinkinder-Schwimmkurse zu besuchen.

*Meine besten Glückwünsche zum
50-jährigen Jubiläum!*

Vielen Dank für die jahrelange gute Zusammenarbeit mit Ihrem Team! Ich als Referentin, sowie auch im Namen der teilnehmenden Eltern, gratuliere Ihnen zu Ihrem Jubiläum und freue mich mit Ihnen. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute!

*Herzlichst
Manuela Hefter*



»Kasterl Kunterbunt«

von und mit Christl Schwarzenbeck



*Wer steckt hinter dem Kasterl Kunterbunt?
Die Idee zu meinen Kasterl Kunterbunt'en
Angeboten entstand aus der Frage:
»Wie können wir unsere Freizeit sinnvoll
und aktiv verbringen?«*



Da ich mit dieser Frage sicher nicht alleine bin, biete ich seit Februar 2012, damals noch als »Schachterl Kunterbunt«, abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten und spannende Bildungsveranstaltungen für alle Altersgruppen in Kooperation mit dem KBW an.

Es gibt vielfältige, außergewöhnliche Angebote zu jeder Jahreszeit, drinnen wie draußen und bei jedem Wetter, je nach Interesse, passendes für »Groß« und »Klein«.

Mir ist es sehr wichtig, dass Wissensvermittlung und Kreativität Spaß machen und bei meinem Veranstaltungsangebot im Mittelpunkt stehen. So können die Teilnehmenden zusammen unvergessliche Momente erleben.

Soziales und ehrenamtliches Engagement macht Spaß und schafft ein unbezahlbares Miteinander.

Zauberhafter Märchenabend unterm Sternenzelt

Ort *Doblmühle 2, Au am Inn*
Zeit *20:00 Uhr*

Samstag
06.08.

»Film ab« Zauberhaftes Familienkino

Ort *Doblmühle 2, Au am Inn*
Zeit *14:00 Uhr*

Sonntag
28.08.

Häkelkurs für Anfänger – Mütze häkeln

Ort *Pfarrheim Au am Inn*
Zeit *19:00 Uhr*

Mittwoch
16.11.

»Auf Weihnacht'n zua« – Himmelswerkstatt und Lebkuchenduft

Ort *Pfarrheim Au am Inn*
Zeit *15:00 Uhr*

Sonntag
18.12.

Das Rad der Zeit dreht sich – und wir sind mitten drin!

Das Haus der Familie St. Elisabeth in Niederbergkirchen als wertvoller Begleiter in der Historie des Kreisbildungswerkes Mühldorf



1991 wird der Kindergarten St. Elisabeth eröffnet. Bereits in diesen Jahren arbeitet die Pfarrei St. Blasius eng mit dem KBW zusammen, sogenannte »Abendgespräche« mit aktuellen Themen werden in Kooperation im Pfarrheim angeboten.

1992 beginnt die aktive Elternbildung, Referent*innen des Kreisbildungswerkes unterstützen mit Elternabenden die Angebote des Kindergartens.

1994 erweitert sich der Kindergarten um eine zusätzliche Nachmittagsgruppe, ein Netzwerk mit den sozialen Institutionen im Landkreis wird aktiviert.

1998 entsteht aufgrund einer interessierten Elternschaft der Wunsch nach pädagogischer Fachbegleitung. Das sogenannte »Elternseminar Elisabeth« findet monatlich statt, interessierte Eltern profitieren vom Austausch zu unterschiedlichen Erziehungsthemen. Diese fachliche Erwachsenenbildung ist der Grundstein für die gemeinsame Weiterentwicklung von Kindergarten und Kreisbildungswerk.

2006 PROFI wird gegründet, diese professionelle Runde organisiert Familieninteressen. Zwei Mal jährlich findet der Austausch zur Information, Weiterentwicklung und Nutzung der Ressourcen zugunsten der Familien vor Ort statt.

In diesem Jahr gibt es erstmals ein vom KBW gedrucktes halbjährliches Familienbildungsfaltblatt.

2007 entsteht aufgrund der Initiative PROFI der Druck eines Familienpasses für den Landkreis Mühldorf. Gutscheine ermöglichen Familien vergünstigten Eintritt, die Freizeitangebote werden von unterschiedlichen Anbietern beworben.

2008 »Männer im Blick« – ein Erwachsenenbildungsprogramm speziell für Männer wird mit Initiative des Kindergartens veröffentlicht. Veranstaltungen für »Vater und Kind« erweitern das vielfältige Angebot der Männerseelsorge.

2010 Der Kindergarten St. Elisabeth bewirbt sich bei der Ausschreibung des Erzbischöflichen Ordinariates für die Weiterentwicklung katholischer Kindergärten.

Das Familienzentrum Haus der Familie St. Elisabeth wird gegründet.

EKP®-Gruppen des KBW und Beratungstermine in Kooperation mit externen Therapeuten bereichern die Angebotspalette.

2021 Im Herbst wird das Haus der Familie St. Elisabeth als Familienstützpunkt ausgezeichnet. Neue Kooperationspartner werden gewonnen, das Kreisbildungswerk und das Haus der Familie St. Elisabeth bieten ein abwechslungsreiches Familienbildungsprogramm.

Fazit: Ein funktionsfähiges Rad dreht sich solange erfolgreich, solange es ausreichend Energie, Gleichmaß, Vertrauen, Rückhalt, Vorsicht, Respekt, Toleranz und Geduld erfährt. Das ist das Erfolgsrezept dieser wunderbaren Zusammenarbeit!

Wir danken für diese hervorragende Gemeinschaft, danken für die langjährige finanzielle Unterstützung, wünschen weiterhin Erfolg, Kraft und Vertrauen für zukünftige Herausforderungen, um sich besonders für die Erwachsenenbildung einzusetzen, um für Familien auch in Zukunft gute Wegbegleiter zu sein.

*Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zum 50. Jubiläum!
Dagmar Thienel*



Unterwegs mit dem KBW

Neumarkter Ausflüge mit Thomas Obermeier



KBW Was ist bei der Organisation von Ausflügen zu beachten?

TO *Eigentlich nichts. Man sollte bloß Interesse mitbringen und auf den Referenten hören :-)*

KBW Was darf bei einem Ausflug auf keinen Fall fehlen?

TO *Spaß sollte auf keinen Fall fehlen!*

KBW Was war die lustigste Begebenheit bei einem der Ausflüge?

TO *Lustig ist es bei jedem Ausflug. Das liegt vor allem an den Teilnehmenden. Zum großen Teil sind es schon »alte Bekannte«. Man kann wirklich sagen, dass wir da eine große Familie sind.*

KBW Was wäre das Traumziel für einen Ausflug und warum?

TO *So ein richtiges Traumziel habe ich eigentlich nicht. Da wir alles umweltfreundlich mit der Bahn machen, sind mir da wegen den Fahrzeiten schon Grenzen gesetzt. Ich bin zufrieden, wenn wir wieder alle gesund heimkommen und wenn es den Teilnehmenden gefallen hat.*

Das KBW vor Ort – Heimat 4.0

Auf der politischen Bühne zählt derzeit »Heimat« zu den besonders häufig benutzten Schlagwörtern. Mit diesem Exkursionsangebot soll der Begriff Heimat dagegen konkret werden.

Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe werden Orte besucht, an denen unsere Heimat greifbar wird: kulturell, technisch, wirtschaftlich. Jede Exkursion ist einzeln buchbar. Unser Referent Ludwig Ecker hat seine Teilnehmenden an viele interessante Orte gebracht und für sie den Begriff Heimat intensiv visualisiert. Leider ist Herr Ecker in diesem Jahr verstorben. Wir werden ihn und sein Engagement für das Kreisbildungswerk in bester Erinnerung behalten und arbeiten daran, diese beliebte und interessante Exkursionsreihe in seinem Sinne weiter zu planen und mit Leben zu füllen.



BBI

Behinderung
Bildung
Integration



»Der Arbeitskreis Behinderung-Bildung-Integration (BBI) besteht schon seit 2004. In dem Gremium sind verschiedene Träger aus dem Landkreis zusammengeschlossen, die sich um die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft bemühen. Wichtig ist uns hier vor allem, der Bevölkerung, aber auch der Kommunalpolitik die Themen Inklusion und Partizipation durch gezielte Maßnahmen wie die »Aktion Rollentausch« näher zu bringen. Aber auch bei der Aktion »Kunst und Kommerz« der Stadt Waldkraiburg sind wir alle Jahre – unterstützt durch die Aktion Mensch – mit Angeboten vertreten, um die Themen Barrierefreiheit und Teilhabe hier ebenfalls zu platzieren.

Claudia Hausberger
Leiterin AK BBI

Die Haager geriatrischen Gesundheitsgespräche

Eine Erfolgsgeschichte

Seit 15 Jahren bietet die Klinik Haag i. OB in Kooperation mit dem Kreisbildungswerk geriatrische Gesundheitsgespräche an. Vier- bis fünfmal im Jahr wird die Bevölkerung zu Fachvorträgen über die verschiedensten Themen der Altersmedizin eingeladen. Rund 2.500 Interessierte haben bisher daran teilgenommen. Die Bürgerinnen und Bürger wurden bei diesen Fachvorträgen über die Erkrankungen aller großen Organe (Herz, Lunge, Darm, Niere, Gehirn) ebenso informiert wie über die Tabu-Themen Harninkontinenz oder Demenz. Ein großes Augenmerk legen wir auch immer auf die Vorbeugung, wobei der Bewegung und Ernährung der notwendige Raum eingeräumt wird.

Durch die fruchtbare Kooperation mit dem Kreisbildungswerk und die unermüdliche Bewerbung dieser erfolgreichen Vortragsreihe, hat sich in und um Haag etwas ganz Besonderes entwickelt. Wir sind zuversichtlich, nach der Aufhebung der Corona-Beschränkungen an diese Erfolgsgeschichte wieder anknüpfen zu können.

Dr. Stephan von Clarmann
Chefarzt Kreiskliniken des Landkreises
Mühldorf a. Inn GmbH, Standort Klinik Haag,
Zentrum für Altersmedizin, ZNS-Erkrankungen
und Mobilität



Die Bildungsschmiede des KBW Mühldorf 2013–2022

Regionalgeschichte zwischen Inn und Salzach 2013–2017

In einer Kooperation der vier Bildungswerke Berchtesgadener Land, Traunstein, Rosenheim und Mühldorf wurde mit dem Seniorenstudium »Regionalgeschichte zwischen Inn und Salzach« eine einzigartige Vorlesungsreihe, ja eine einzigartige Erfolgsgeschichte initiiert. Mit Lust lebenslang lernen war das Motto, das auf große Resonanz stieß. Der geistig aktive Bürger fühlte sich angesprochen, durch den freien Zugang auch ohne Bildungsabschluss oder spezielles Vorwissen, aber dafür mit Freude am Lernen und geschichtlichem Interesse an dieser einzigartigen Vorlesungsreihe teilzunehmen. Im Rahmen des Studiums gingen die Teilnehmenden auf eine abwechslungsreiche Zeitreise durch die regionale Geschichte. Dazu wurden namhafte, überregional gefragte Dozenten gewonnen. Die Idee und das Konzept dazu entwarfen die vier Geschäftsführenden der Bildungswerke in enger, beratender Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Manfred Treml aus Rosenheim.

In vier Jahren sollten die Teilnehmenden die historischen Entwicklungen in der Region durchwandern. Sie erhielten einen lebendigen und nachhaltigen Einblick in die politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebenswelten der verschiedenen Epochen. Diese vier Themen wechselten im Turnus durch die vier Bildungswerke. Eine ausführliche und anspruchsvoll gestaltete Vorlesungsbroschüre informierte die Teilnehmenden umfassend. Für den reibungslosen Ablauf der Vorlesungen, wie auch der zusätzlich angebotenen thematischen Exkursionen, sorgten die eigens berufenen Studienleiter/innen. Zum Semesterende erhielten alle Teilnehmenden ein Zertifikat.

Heimat heute – Heimat morgen 2015–2016

Angeregt vom Erfolg des Studiengangs Regionalgeschichte wurde von Herbst 2015 bis Sommer 2017 parallel ein zusätzlicher, zweisemestriger Studiengang »Heimat heute – Heimat morgen« angeboten. Konzipiert und eingerichtet wurde dieser abermals von den vier Bildungswerken, dieses Mal in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksheimatpfleger Dr. Norbert Göttler. Die bewährten Strukturen der bisherigen Studiengänge wurden beibehalten, es sollte ein lebendiger und nachhaltiger Einblick in aktuelle Themenfelder der

Heimatsforschung gewonnen werden. Das Fazit des Studienganges war, Heimat braucht, um nicht museal zu sein, eine Vision nach vorne, einen Ausblick zu dem, was heute vielleicht noch nicht als heimatbezogen angesehen wird. Heimat in diesem Sinn ist eher Prozess als fester Ort, eher Herausforderung als Idyll.

Bildungsschmiede 50+ Kulturgeschichte in Bayern 2017–2019

Mit dem im KBW Mühldorf konzipierten Studiengang »Kulturgeschichte in Bayern« sollte aufgezeigt werden: Die Geschichte der bayerischen Kultur hat reiche Facetten. In vier Semestern wurden die Themen Sprache/ Dialekt, Musik, Bayerische Geschichte und Literaturgeschichte erarbeitet.

Bildungsschmiede 50+ Weltreligionen und Naturwissenschaften 2019–2020

Studiengang Weltreligionen

Das Studium Weltreligionen widmete sich den vier großen Weltreligionen: Judentum, Christentum, Islam und Buddhismus. In jedem Semester wurden alle vier Religionen hinsichtlich der Aspekte Grundlagen, religiöse Praxis, Spezifika und Religion im Dialog betrachtet.

Studiengang Naturwissenschaften

Für die Themen Physik, Medizin und Astronomie konnten drei hochrangige Dozenten aus unserer engeren Heimat gewonnen werden. Vor allem Prof. Dr. Erwin Sedlmayr aus Gantenham bei Oberbergkirchen, Hochschuldozent und Ordinarius an der Freien Universität in Berlin, fand mit seinen Vorlesungen zur Astronomie sehr aufmerksame Zuhörer. Mit kritischen Themen der modernen Medizin sorgte Dr. Hans Dworzak aus Mühldorf für eine dankbare und interessierte Zuhörerschaft. Dr. Anton Mathes aus Traunreut verstand es, den schwierigen Stoff der Physik methodisch und didaktisch sehr gut aufzubereiten.

Bildungsschmiede
Musikgeschichte
2022–2023

Mit dem neuen Studiengang Musikgeschichte, der vom aktuellen Geschäftsführer Dr. Tobias Grill konzipiert wurde und spannende Einblicke in die verschiedensten Gattungen, Strömungen und Entwicklungen aller wesentlichen Epochen der abendländischen Musikgeschichte gewährt, sorgt das Kreisbildungswerk Mühldorf nun für eine weitere Fortsetzung dieser erfolgreichen Reihe.

Reinhard Albert
Studienleiter



Beim Studiengang Naturwissenschaften 2019–2020 hatte ich als Intensivmediziner und Palliativarzt die Vorlesungen für das 1. Semester übernommen. Das Hauptthema war »Unsere Medizin – von der anderen Seite dargeboten«.

Die Vorlesungen waren sehr gut besucht, zumal ausführlich über die zwei Seiten der einzelnen Themenkomplexe Intensivmedizin, Schmerztherapie, Patientenwille und Wirtschaftliche Medizin diskutiert werden konnte. Für viele Teilnehmende waren die Vormittage viel zu schnell zu Ende.

Dr. med Hans Dworzak



Kursübersicht	
1. Semester Ernst Bertmann	
Mittelalter / Renaissance	
04.05.2022	Von der Spätantike zur Renaissance – Die Genese der abendländischen Musik
11.05.2022	„Der belgische Orpheus“ – Orlando di Lasso
18.05.2022	„Cantate Domino“ – Der Gregorianische Choral
25.05.2022	Die Motette im 14. Jahrhundert
01.06.2022	Die franko-flämische Vokalpolyphonie
2. Semester Dr. Stefanie Pritzlaff	
Barock / Klassik	
28.09.2022	Licht und Schatten im glänzenden Generalbasszeitalter
05.10.2022	Die „Erfindung“ der Oper
12.10.2022	Bach / Telemann / Händel – Ein „deutsches“ Triumvirat?
19.10.2022	Wie „klassisch“ ist eigentlich die Klassik?
26.10.2022	Noch ein „Triumvirat“: Die Wiener Klassik und ihre Vertreter Haydn, Mozart und Beethoven.
3. Semester Raphaela Kretz	
Romantik	
26.04.2023	Ein kulturgeschichtlicher Überblick
03.05.2023	Entwicklungen in der Instrumentalmusik
10.05.2023	Die Oper im 19. Jahrhundert
17.05.2023	Das Kunstlied im deutschsprachigen Raum
24.05.2023	Strömungen am Ende des 19. Jahrhunderts als Wegbereiter
4. Semester Patrick Dziurka	
Zeitgenössische Musik	
27.09.2023	Gibt es eine Musik des 20. Jahrhunderts?
04.10.2023	Musik im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit
11.10.2023	E- vs. U-Musik
18.10.2023	Jenseits von Dur und Moll
25.10.2023	Musik in Verbindung mit anderen Medien und Künsten

Bald nach Beginn meiner Pension war mir klar: ich will etwas Neues lernen. Und so beschloss ich, mich im Herbst 2015 zum Studiengang »Regionalgeschichte zwischen Inn und Salzach« des Kreisbildungswerks anzumelden. In den kommenden vier Semestern durften wir von namhaften und hochmotivierten Referentinnen und Referenten viel Interessantes über unsere Heimat – von der Steinzeit bis zur Industrialisierung – hören, sehen und erleben.

Aus dem darauffolgenden Studiengang »Kulturgeschichte in Bayern« bleibt mir in unvergessener Erinnerung eine Exkursion nach Frauenchiemsee mit dem Thema »Auf den Spuren der vergessenen Dichterinnen von Frauenchiemsee«.

Sehr beeindruckende Vorlesungen zum Studiengang »Weltreligionen« gaben mir immer wieder Anlass, über den Glauben in Judentum, Christentum, Islam und Buddhismus nachzudenken.

Mit großem Interesse hörten wir Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiengangs »Naturwissenschaften« den Vorlesungen der Referenten zu den Themen Physik, Medizin und Astronomie zu. Ein Highlight war für mich die Führung durch den Forschungsreaktor München II in Garching bei München.

Und nun bin ich schon sehr gespannt, was wir im Studiengang »Musikgeschichte« hören, sehen und erleben werden.

Olga Seifinger



Gesundheitsbildung und Gesundheitsförderung

Beides ist gleichermaßen wichtig

Jeder Mensch hat die Sehnsucht, glücklich zu leben und geistig-körperlich-seelisch gesund zu bleiben. Deshalb haben wir es uns als Kreisbildungswerk zur Aufgabe gemacht, über die klassischen Angebotsformen im Bewegungs-, Entspannungs-, und Ernährungsbereich hinaus, auch die Kompetenzen in Bereichen wie Persönlichkeitsbildung oder Einübung einer gesunden Lebensgestaltung zu fördern. Qualität, Erfahrung sowie ein flächendeckendes, wohnortnahes und vielfältiges Angebot zeichnen das Kreisbildungswerk in der Prävention und Gesundheitsförderung aus.

Im Sinne unseres Selbstverständnisses als wertorientierte, unabhängige Plattform für Gesundheitsfragen gehen wir themenorientierte Kooperationen mit Institutionen und Personen ein, die unser Verständnis von Gesundheitsbildung teilen, unterstützen und ergänzen, wie z.B.

.....
 Kliniken

 Klöster

 Krankenkassen

 Beratungsstellen

 Sportvereine

 Kindertagesstätten

 Ernährungsberater/innen

 Selbsthilfegruppen

 und viele andere

Für die gute Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern, Institutionen und unseren Kursleitungen im Gesundheitsbereich bedanken wir uns auf diesem Wege ganz herzlich!

Silke Auer
 Referentin für EKP®, Familienbildung,
 Seniorenbildung und Gesundheits-
 bildung
 Telefon: (08631) 376718
 silke.auer@kreisbildungswerk-mdf.de



Ich biete meine Yogakurse gerne über das KBW an, weil diese so vor Ort im Pfarheim stattfinden können. Die Kursteilnehmer sparen sich lange Anfahrtswege (was in diesen Zeiten ja sehr von Vorteil ist) und man kennt sich – teilweise zumindest – vom Sehen. So gibt es keine großen Hemmschwellen und die Atmosphäre ist vertraut.

Mir ist das KBW vor schon 27 Jahren durch die Familienfreizeiten ans Herz gewachsen. Wir durften in diesem Kreis schöne Skifreizeiten und auch die Sommerfreizeit in Caorle erleben. Daraus sind Freundschaften entstanden, die bis heute halten.

Viele Grüße!

*Gabriele Eberl,
 Yoga in Niederbergkirchen*



Ich arbeite seit 2002 mit dem Kreisbildungswerk im Bereich Gesundheitsbildung als Referentin zusammen. Herzlichen Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und alles Gute für die Zukunft!

*Petra Kropf
 Naturheilpraxis Gars*

Das Leben singen

Chor-Werkstatt mit Kathi Stimmer-Salzeder

Neue Geistliche Lieder sind aus unseren Gemeinden kaum noch weg zu denken. Sie bereichern unsere Welt des Glaubens und tragen zur Lebendigkeit unserer Gottesdienste bei. Sie sprechen eine Sprache, die verstanden wird und viele berühren unsere Herzen.

Aus der Praxis mit verschiedenen Singgruppen bringt Kathi Stimmer-Salzeder bunt gemischte Glaubens- und Lebenslieder in die Chorwerkstatt mit. Lieder für drei- oder vierstimmig (gemischten) Chor werden vorgestellt und einstudiert.

Geübte Instrumentalist*innen können gerne ihr Instrument zum Einsatz bringen. Willkommen sind alle, die selber gerne singen oder als Chorleitungen ihren Liederschatz mit neuen geistlichen Liedern ergänzen wollen.



Gute Zusammenarbeit ist uns wichtig! Wir fragen nach:

KBW Was schätzen Sie an der Zusammenarbeit mit dem KBW?

KSS Es ist schön, dass mein musikalisches Angebot durch das KBW auch in der näheren Heimat an die Singfreudigen herangebracht wird. Ich bin dankbar für diese Möglichkeit zur Kooperation in der Region!

KBW Was wünschen Sie sich als Kursleitung und uns als KBW für die Zukunft?

KSS Ich wünsche dem Kreisbildungswerk ein gutes Arbeitsklima im Team, freundliche Mitarbeiter in den Pfarreien und viele interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer an lebensbereichernden Angeboten.



Die wichtigste Geschichte Deines Lebens ist Deine eigene!

Biografiearbeit ist Schatzsuche

Die Biografie ist ein Schatz aus dem wir schöpfen können. Wenn wir das Erlebte analysieren und akzeptieren können, haben wir es mit dem Kopf verstanden. Wenn wir die Geschichte niederschreiben, werden wir sie auch mit dem Herzen verstehen.

Autor unbekannt

Die Biografiearbeit hat in den letzten Jahren angesichts gesellschaftlicher Veränderungen in allen Lebensphasen an Bedeutung gewonnen. Lebensgestaltung und -deutung sind zu einer persönlichen Aufgabe für den einzelnen Menschen geworden. Biografiearbeit bietet nicht nur die Rückschau auf die eigene Lebensgeschichte, sondern kann auch helfen, Erlebtes zu reflektieren, Krisen und Wendepunkte im Leben zu verstehen, zu bewältigen und damit die eigene Identität stärken. Das eigene Leben



zu verstehen, ermöglicht Weiterentwicklung und persönliches Wachstum. Mit verschiedenen biografischen und kreativen Methoden kann man die Schätze des Lebens (wieder) entdecken, aufschreiben und weitergeben. Jede Lebensgeschichte ist einzigartig.

Inge Finauer, Trainerin Biografiearbeit



Gelebtes Leben

99 Biografische Geschichten

Das biografische Buch »Gelebtes Leben« – eine Anthologie – ist 2017 entstanden. Es enthält 99 biografische Geschichten von 40 verschiedenen Autorinnen und Autoren aus der Biografischen Schreibgruppe des Kreisbildungswerks Mühldorf. Bereits seit Herbst 2000 existiert die Schreibgruppe unter der fachkundigen Leitung von Inge Finauer. Einige Teilnehmende sind bereits seit vielen Jahren dabei. Jeder Teilnehmende schreibt nach eigenen Fähigkeiten, in der gewünschten Form und in der eigenen Herzens-Sprache, deshalb sind Texte auch in bairischer Sprache dabei. Die Schreibstunden gibt es inzwischen an vier Orten im Landkreis. Es entstanden beeindruckende, ganz verschiedenartige, authentische Geschichten aus dem Leben der Autorinnen und Autoren für



sie selbst, für ihre Familien, aber auch für eine dokumentierte Zeitgeschichte.

Dieses Buch ist beim Kreisbildungswerk erhältlich. Auf Nachfrage kann eine Autorenlesung gebucht werden.

Ausbildung zum/zur Digital-Begleiter/in



Wie kann man Seniorinnen und Senioren unterstützen, die ein Smartphone oder Tablet erworben haben, aber damit nicht gut zurechtkommen? Durch die Erfahrungen verschiedener Ehrenamtlichen-Projekte entstand bei sechs Kreisbildungswerken in Zusammenarbeit mit zwei Fachstellen aus dem Erzbischöflichen Ordinariat München die Idee, interessierte Menschen zu »Digitalbegleiter/innen« auszubilden, die Unterstützung beim Kennenlernen und Umgang eines Smartphones oder Tablets anbieten könnten.

2021 wurde der Fortbildungskurs durchgeführt. Da die Nachfrage so groß war, haben insgesamt sechs 3- bzw. 4-teilige Kurse mit ca. 100 Personen stattgefunden. Die Inhalte der drei Module waren »Senior*innen als Lernende«, »Grundlagen und Tools für den Hausgebrauch« und »Sicherheit im Netz«.

Ab Herbst wurde der Kurs mit einem Praxismodul als 4. Kursteil ergänzt. Beim Kreisbildungswerk Mühldorf haben zehn Personen an der Fortbildung teilgenommen, Kursorganisatorin und -begleiterin war Silke Auer. Der Fortbildungskurs »Digitalbegleiter/in« ist ein weiterer Baustein in der Digitalisierungsoffensive des Kreisbildungswerks. Erfolgreich durchgeführt wurde bereits das Intergenerationenprojekt »Digitale Paten« mit dem Berufsschulzentrum und dem Ruperti-Gymnasium.

*Franz Haider
Medienpädagoge
und Referent*



Referentin beim Kreisbildungswerk

Eine Lebensaufgabe



tiltseg
fpok
ned tua

Angefangen hat alles mit dem Kurs »Gedächtnistraining für Jungsenioren« im November 1999.

Als examinierte Krankenschwester und geschulte Gedächtnistrainerin übe ich seitdem in meinen Gedächtnistrainings-Gruppen mit Senioren: »Bleib geistig fit«. Es macht Spaß und so soll es auch sein, spielerisch das Gehirn zu trainieren.

Mit der kleinen Denkaufgabe links wünsche ich Ihnen ein »neugieriges Gehirn« und dem Kreisbildungswerk weiterhin interessierte und neugierige Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Ihre Martha Miedl

Fortbildungsprogramm für Personal in Kindertageseinrichtungen

Die Teilnahme an Qualifizierungen ist ein entscheidender Schlüssel, um mit beruflichen Herausforderungen besser zurecht zu kommen und sich für die damit verbundenen Aufgaben gut gerüstet zu fühlen.

Das Kreisbildungswerk Mühlendorf ist seit 1999 erfahrener Anbieter von hochwertigen Fortbildungen für Personal in Kindergärten und Kinderkrippen im und um den Landkreis. Wir befinden uns dazu im steten Austausch mit den Kindertagesstätten, Trägern, kommunalen, kreis- und landesrelevanten Einrichtungen.

Unsere Zielgruppen für die Seminare sind staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher, Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger, Pädagogische Ergänzungskräfte, Kita-Leitungen, stellvertretende Leitungen, Mitarbeitende in Führungspositionen und alle anderen pädagogischen Fachkräfte.

Die Fortbildungen stärken in folgenden Bereichen die pädagogischen Handlungskompetenzen und vermitteln wertvolles Fachwissen:

Fachbereich Kinder von 0 bis 3 Jahren (Krippe)

Fachbereich Kinder von 3 bis 6 Jahren (Kiga)

Offene Fortbildungsangebote für Personal in Kindertagesstätten und anderen Vorschuleinrichtungen, Lehrkräfte an Grundschulen, Eltern-Kind-Gruppen-Leitungen

Das Fortbildungsprogramm beinhaltet Themen aus den Bereichen:

Frühpädagogik, Arbeit in der Krippe

Grundlagen und pädagogische Konzepte, kindliche Entwicklung, Erziehungsstile

Prävention

Elternarbeit, Elternkooperation

Religion und Glaube

Sprache und Literacy, Handlungskompetenzen

Sprachförderung, sprachliche Bildung

Vielfalt und inklusive Pädagogik, Integration & Inklusion

Gesundheit & Bewegung, kreative Entwicklung

Erlebnispädagogik

Musik, Kunst und Kultur

Naturpädagogik

Persönliche Kompetenzen, Resilienz

Selbstfürsorge für Kita-Personal

Teamfortbildungen zu unterschiedlichen Themen speziell auf Anfrage

Die Fortbildungen beinhalten einen hohen Praxisanteil mit individueller Unterstützung. Es ist ein bereichernder Austausch von Erfahrungen möglich. Die Angebote an Themen sind umfang- und abwechslungsreich.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden per Online-Umfragen helfen uns bei der Weiterentwicklung und Verbesserung unseres Fortbildungsangebotes. So können wir das Angebot an die Bedürfnisse der Teilnehmenden anpassen.

Unsere Leistungen:

Individuelle Beratung bei Anmeldung

Umfangreiche Seminarunterlagen

Persönliches Teilnahmezertifikat nach jedem Seminar

Getränke während der Seminare, Kaffee und Tee mit Gebäck in den Pausen

Das Fortbildungsprogramm erscheint jährlich Anfang September zum Beginn des Kindergartenjahres und wird an alle Kitas im Landkreis versandt. Anmeldungen sind online, telefonisch oder per Mail möglich.

Für Fragen, Wünsche und Anregungen ist Velinka Rödiger unter Telefon (08631) 37670 oder per Mail velinka.roedig@kreisbildungswerk-mdf.de gerne für Sie da.



Märchen verzaubern Kinder und Erwachsene

Interview mit Susanne Vogt-Höfer, Referentin

KBW: »Was ist Ihnen bei Ihren Kursen am wichtigsten?

SVH: Für mich ist es sehr wichtig, für die Teilnehmenden einen »Teppich« von Spaß, Freude und angenehm entspannter Atmosphäre zu gestalten! Natürlich darf man auch nicht vergessen, auf Fragen und Wünsche einzugehen, die das jeweilige Thema so mit sich bringt.

KBW: Was schätzen Sie an der Zusammenarbeit mit dem KBW?»

SVH: Ich freue mich über die gute, freundliche und achtsame Zusammenarbeit. Die Erreichbarkeit der Geschäftsstelle als verlässliche Ansprechpartnerin, die auch mal schnell bei Fragen zurückruft, schätze ich sehr.

Kein Platz für Bewegung? Na und!

Psychomotorik auf kleinem Raum

Ort: Pfarrheim Gars am Inn
Zeit: 9:00 Uhr
Leitung: Jürgen Schindler

Donnerstag
20.10.

Adventsgestaltung und Krippenfigurenbau

Ort: Pfarrheim St. Pius, Mühldorf am Inn
Zeit: 9:00 Uhr
Leitung: Simone Wanzek-Weber

Donnerstag
17.11.

Mentales Training für Kinder

Selbstbewusstsein und innere Stärke

Ort: Pfarrheim Neumarkt St.-Veit
Zeit: 9:00 Uhr
Leitung: Anna-Maria Held

Dienstag
22.11.



Wo Inklusion nicht nur ein Wort ist

Erwachsenenbildung für alle



Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf Zugang zu allgemeiner Hochschulbildung, Berufsausbildung, Erwachsenenbildung und lebenslangem Lernen. Das sagt die UN Behindertenkonvention im Jahr 2008. Diesen rechtlich fixierten Anspruch verfolgt das Kreisbildungswerk in besonderer Weise.

Seit 1988 bietet es in Zusammenarbeit mit der Stiftung Ecksberg dort und in der Außenstelle Ramsau Kurse für Menschen mit geistiger Behinderung an. 15 erfahrene Kursleiterinnen und Kursleiter kümmern sich pro Semester um rund 400 Teilnehmende.

Die Palette der Angebote ist breit: theoretischen Themen werden besprochen, es wird gebacken, gebastelt, getrommelt und gesungen. Beliebt sind handwerkliche Kurse wie Töpfern, es werden Naturwanderungen unternommen, Sehenswürdigkeiten besichtigt und Museen besucht. Es gibt Neues zu entdecken. Alte Begabungen werden wiederbelebt. Geistige und motorische Fähigkeiten werden gefördert, Muskeln und das Gedächtnis werden trainiert.



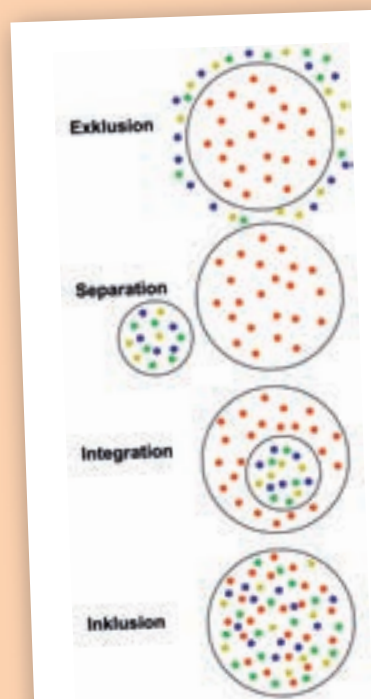
Seit 1999 ist Marlene Kast als Frau an der Spitze der integrativen Arbeit in Ecksberg und im KBW dafür zuständig. Ihre Motivation ist es, Möglichkeiten zu schaffen, um die Wohngruppen und den Arbeitsalltag zu verlassen, Kontakte mit anderen Personen zu knüpfen und gemeinsam neue Lebens- und Lernerfahrungen zu ermöglichen.

Ein besonderes Herzensanliegen sind dem KBW die integrativen oder inklusiven Kurse, die Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung. Zu diesen Kursen sind alle eingeladen!

Ziel ist es dabei, sich durch das gemeinsame Tun näher zu kommen, sich miteinander vertraut zu machen, Ängste und Vorurteile abzubauen. Die Teilnehmenden lernen voneinander und spüren: alle Menschen haben den gleichen Wert. Alle Menschen sind ein Bild von Gott.

An diesem Bild wollen wir in den inklusiven Kursen gemeinsam malen. Dieses bunte Bild von Gott wollen wir gemeinsam in die Welt tragen.

Marlene Kast
Integrative
Erwachsenenbildung



Im Gespräch mit Dr. Alexander Skiba

Vorstand der Stiftung Ecksberg

KBW: Wie schätzen Sie die aktuelle Situation der Integration behinderter Menschen ein?

AS: In normativer Hinsicht kann man seit den 1980er Jahren eine Trendwende hin zu einer stärkeren Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen in die Lebenswelt aller feststellen. Diese Trendwende wurde durch Fachbegriffe wie Normalisierung, Integration, Teilhabe und Inklusion flankiert. In tatsächlicher Hinsicht

sind die Teilhabechancen jedoch ungleich verteilt. Im Bereich der schulischen Inklusion haben sich Fortschritte eingestellt, im Arbeitsleben fällt es nach wie vor schwer, Menschen mit höherem Hilfebedarf zu integrieren. Die integrativen Kurse des KBW Mühlendorf leisten einen wichtigen Beitrag zur Teilhabe im Bereich von Bildung, Freizeit und Begegnung.



»Es ist wunderschön!«

Kochkurs – Integrative Bildung

»Ich arbeite in der Förderstätte der Stiftung Ecksberg. Seit langem biete ich nach meiner Arbeit Kochkurse für Bewohnerinnen und Bewohner an. 10 Jahre reichen vermutlich nicht. In dieser Zeit habe ich mit unterschiedlichen Kolleginnen zusammen die Kurse veranstaltet. Wir treffen uns mit 6 bis 10 Teilnehmenden, einmal in der Woche, vier Mal pro Kurs. Seit 4 Jahren unterstützt mich meine Mutter, Gabriele Emmerling. Erst ist sie als Ersatz eingesprungen. Dann ist sie geblieben. Es macht uns nach all der Zeit immer noch unwahrscheinliche Freude. In den Kursen lernt man neue Seiten an den Teilnehmenden kennen.«

Kathrin Emmerling und Gabriele Emmerling,
Referentinnen

»Heute haben wir Käse und Speck um Bratwurst gewickelt. Und wir haben Kartoffelstampf gemacht. Das macht Spaß.«

»Am liebsten mag ich Wurstsalat. Den könnten wir jedes Mal machen. Oder Schweinsbraten.«

»Es ist schön im Kurs, weil man andere Leute aus Ecksberg kennenlernt.«

»Wir sind mehrere beieinander! Das gefällt mir.«

Sigrid Rubenbauer, Doris Naderer und
Günter Seidlmayer, Teilnehmende



Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe



Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft unerlässlich ist. Sie betrifft sowohl die Zugewanderten, als auch die Aufnahmegesellschaft. Das ehrenamtliche Engagement ist dabei eine zentrale Säule und ermöglicht auch die Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund. Die Ehrenamtskoordination der Caritas im Landkreis Mühldorf ist vorwiegend in Waldkraiburg tätig und initiiert, unterstützt und begleitet ehrenamt-

liche Projekte. Ehrenamtliche Lernpaten unterstützen Grundschülerinnen und Grundschüler, Ämterlotsen helfen bei Behördengängen, im Caritas Treffpunkt findet ein integratives Ferienprogramm statt und vieles mehr. Gerade im Bereich der Erwachsenenbildung ist das Kreisbildungswerk Mühldorf ein wichtiger Partner für gemeinsame Bildungsangebote. Diese betreffen zum einen die Ehrenamtlichen, die durch Schulungen für ihre Aufgaben vorbereitet werden. Zum anderen entstehen aktuell Angebote zum niederschweligen Erlernen der deutschen Sprache. Ziel ist dabei, es möglichst vielen Menschen im Alltag zu erleichtern, die Sprache (besser) zu erlernen. Durch die Kompetenz im Bereich Erwachsenenbildung des Kreisbildungswerks ergibt sich hier eine gelungene Zusammenarbeit. Die etablierten Strukturen können genutzt werden, gleichzeitig ergeben sich durch die Kontakte der Caritas Ehrenamtskoordination neue Zielgruppen für Bildungsangebote. Eine weiterhin enge Zusammenarbeit wird so einen wichtigen Beitrag zur Integration vor Ort leisten.



*Team Ehrenamt v.l.n.r.:
Martina Engelmayer, Maria Irl und Nicole Skrojek*

*Maria Irl
Referentin für Ehrenamt und Integration*

Eine lebendige und zeitgemäße Bildungslandschaft

Zum Jubiläum gratuliere ich persönlich, und im Namen aller Mitarbeitenden aus dem Caritas-Zentrum, ganz herzlich. 50 Jahre Bildungsarbeit im Wandel der Zeit für den Landkreis Mühldorf. Das ist eine Herausforderung, der das Kreisbildungswerk immer gerecht werden konnte.

Die Caritas und das Kreisbildungswerk sind traditionell jahrzehntelange Kooperationspartner. Ob bei der Organisation von gemeinsamen Veranstaltungen oder bei der Entwicklung von Projekten.

Wir freuen uns auch künftig auf erfolgreiche Zusammenarbeit, um weiterhin zu einer lebendigen und zeitgemäßen Bildungslandschaft beitragen zu können.

*Alexandra Bohn
Geschäftsführerin
Caritas Zentrum Mühldorf*



Die Gemeindecaritas gratuliert

Ein Jubiläum ist immer eine gute Gelegenheit zurückzublicken – auf gemeinsame Wegstrecken, auf gemeinsam Erlebtes oder gemeinsame Erfolge. Wenn wir als Caritas dies tun, schauen wir auf eine langjährige, vertrauensvolle Verbindung zwischen KBW und verbandlicher Caritas in Mühldorf zurück. Das Visio-nen-Projekt, gemeinsame Veranstaltungen zur Demenzwoche oder das Elija-Projekt sind nur wenige Beispiele für die erfolgreiche Zusammenarbeit der letzten Jahrzehnte.



Als Gemeindecaritas nehmen wir das diesjährige Jubiläum des KBW zum Anlass, innenzuhalten und den Blick in die Zukunft zu richten. Wir sind gefordert, uns den Fragen zu stellen, wie der Wesenskern unserer Arbeit in Zukunft Relevanz entfalten kann und wie wir zukünftig Kirche und Gesellschaft mitgestalten können. Es gilt die Menschen in den Mittelpunkt zu rücken und ihnen Rüstzeug für die Herausforderungen der Zeit mitzugeben. Im Bildungsbereich sehen wir unsere Aufgabe darin, die caritative Perspektive einzubringen und gemeinsam mit dem KBW Angebote für eine solidarische Gemeinschaft zu entwickeln.

*Ingrid Fleischer
Gemeindecaritas
Caritas Zentrum Mühldorf*

Familien gemeinsam unterstützen



Caritas Erziehungsberatung als Kooperationspartner

Vor 36 Jahren begann meine Tätigkeit an der Erziehungsberatungsstelle und ich lernte rasch den Kooperationspartner KBW kennen. Schon damals gab es die Tradition der Zusammenarbeit von Erziehungsberatung und KBW. Viele Vorträge zu Erziehungsthemen wurden von Mitarbeitenden der Beratungsstelle in Kooperation mit dem KBW gehalten. Ich erinnere mich noch gut an volle Vortragsabende in Kindergärten, 30 Eltern waren keine Seltenheit. Das hat sich verändert – es ist schwieriger geworden, Menschen für Vorträge zu motivieren.

Es gab auch eine intensive Zeit mit Fortbildungen für Erzieherinnen – von entwicklungspsychologischen Themen bis zu Entspannungsmethoden unter dem Titel »Ganz entspannt im Zauberland«. Supervisionsgruppen für Erzieherinnen rundeten das Bild ab. Ein weiteres Feld der Zusammenarbeit ist das Eltern-Kind-Programm. Eine Kollegin war einige Zeit nebenberuflich für die Koordination des EKP®

zuständig. Ich selbst bin seit über 20 Jahren als Supervisorin für die EKP®-Leitungen gerne tätig. Gerade die Kooperation im Elementarbereich ist eine Bereicherung, profitiert einerseits das KBW von unserer Fachkompetenz, ermöglicht sie andererseits uns einen Zugangsweg zu Erzieherinnen und Eltern und nicht zuletzt Eltern einen leichteren Zugang zur Beratungsstelle.

Ein wichtiger Baustein der Zusammenarbeit war der gemeinsame Anstoß für die Jugendhilfeplanung im Landkreis. Ich hoffe, dass uns das aufgebaute Vertrauen noch lange zu lebendigen Themen in die zukünftige Kooperation begleitet.

Herzlichen Dank für das wertschätzende Miteinander und alles Gute für die nächsten 50 Jahre!

*Gabriele Blechta
Fachdienstleitung Kinder-, Jugend- und
Familienhilfe Mühldorf*

Vom Arbeitskreis Hospiz im KBW zum Anna Hospizverein

Im Frühjahr 1994 sprachen der Geschäftsführer des KBW, Franz Langstein, und der Geschäftsführer der Caritas Mühldorf, Herbert Späth, über den Münchner Hospizverein und den Rosenheimer Hospizverein. Die beiden Gesprächspartner waren sich schnell einig, dass es so etwas auch im Landkreis Mühldorf geben muss, da die Caritas-Pflegeschwestern immer wieder von schmerzgeplagten Patienten und hilflosen Angehörigen berichteten, die von ihrem Hausarzt nicht gut versorgt würden. Die Pflegeleiterin der Caritas, Rosemarie Köckerbauer, hatte ihrerseits auch versucht, in den Pfarreien des Landkreises mit Informationsabenden Interesse für die Begleitung von schwerkranken Menschen zu wecken, leider ohne großen Erfolg.

Franz Langstein konnte schließlich mehrere Interessierte für einen »Arbeitskreis Hospiz« gewinnen. Ich als Klinikarzt wurde ebenfalls zu dem Kreis gebeten. Bei den vielen Treffen der engagierten Gruppe wurde ausgiebig darüber debattiert, was denn alles unter »Hospiz« zu verstehen sei und welche Aufgaben zuerst zu lösen wären.

Im November 1994 entschied man, dass ein konfessionell freier Hospizverein im Landkreis Mühldorf gegründet werden sollte. Die nahegelegene Stadt Töging, die zum Dekanat Mühldorf gehört, sollte mit einbezogen werden. Als einer der ersten Schritte wurde die Ausbildung von ehrenamtlichen Hospizhelfern (heute Hospizbegleitern) unter der Organisation des KBW geplant. Dann ging es darum, eine Satzung zu verfassen. Man orientierte sich an der Satzung des Hospizvereins Passau. Der Name unseres Hospizvereins sollte »Anna

Hospizverein« lauten, nachdem die Hl. Anna seit Jahrhunderten in Mühldorf besonders verehrt werde. Im Einladungsschreiben zur Gründungsversammlung wurden gemäß der Satzung Zweck und Aufgaben des Hospizvereins formuliert: »Der Verein möchte in Zusammenarbeit mit bestehenden Diensten unheilbar Kranke und Sterbende begleiten und dazu beitragen, dass diese ihr Leben bis zuletzt würdig, bewussteinklar und weitgehend schmerzfrei leben können«. Am 18. Mai 1995 fand die gut besuchte Gründungsversammlung statt.

Das KBW Mühldorf wurde zum Geburtshelfer unseres Anna Hospizvereins.

Die Arbeit des Vorstands, der aus höchst kompetenten Mitgliedern bestand, fand im Landkreis Mühldorf bald Anerkennung, zumal der Verein in kurzer Zeit strukturelle und organisatorische Fortschritte machte. Es war aber auch notwendig, die Hospizidee und die Hospizarbeit in kommunalen, kirchlichen und privaten Kreisen immer wieder in Vorträgen bekannt zu machen. In der ersten Zeit wurde der Hospizverein manchmal noch als »Sterbehilfverein« verdächtigt.



Von Anfang an suchte der Vorstand Kontakt zu den Hospizgruppen in der Region und wurde später selbst Geburtshelfer für nachbarliche Hospizvereine. Martha Miedl und Renate Egertz qualifizierten sich bald als Ausbilderinnen für HospizbegleiterInnen, deren Kreis sich dann rasch vergrößerte. Die Helferkurse fanden mit der Organisation des KBW noch bis zum neuen Jahrtausend statt. Die Krankenschwester Eva Riepl absolvierte als eine der ersten Pflegekräfte in Bayern die Ausbildung zur Palliativfachkraft und wurde 2003 die erste angestellte Fachkraft des Vereins. Der Ambulante Palliativberatungsdienst (APB) des Anna Hospizvereins fand damit seinen Anfang.

Entsprechend dem Satzungsauftrag wurde im Jahr 2003 ein ambulanter Palliativdienst mit vorerst einer Palliativ-Pflegekraft und zwei palliativ erfahrenen Ärzten gegründet. Ziel war der Ausbau dieses Dienstes und die Zusammenarbeit mit der zu errichtenden Palliativeinheit in der Klinik Mühldorf: Ein Palliativteam aus Ärzten und Pflegekräften sollte stationär in den Kliniken des Landkreises und ambulant in Wohnungen und Pflegeheimen palliative

Patienten betreuen. Dabei sollte die ambulante Versorgung von Schwerstkranken bis zu deren Lebensende im Vordergrund stehen.

Der Anna Hospizverein, der mittlerweile 2500 Mitglieder zählt, konnte schon nach wenigen Jahren mehrere bis heute wichtige Angebote für die Bürger ausbauen: Die Trauerbegleitung, die Vorsorgeberatung, den palliativen Beratungsdienst in Klinik und Ambulanz, sowie seit nunmehr 10 Jahren die »Spezialisierte ambulante Palliativberatung (SAPV)«, die in den drei Landkreisen Mühldorf, Altötting und Rottal/Inn Tag für Tag viele schwerstkranken Menschen ärztlich und pflegerisch bis zu ihrem Tode versorgt und ihre Angehörigen unterstützt.

Wir danken dem Kreisbildungswerk Mühldorf herzlich für die vielfältige Unterstützung, angefangen bei der Gründung, dem Aufbau und der Kooperation mit dem Anna Hospizverein bis zum heutigen Tag!

*Dr. med. Hans Dworzak,
Ehrevorsitzender der AHV*



*»Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ein Erfolg.«
— Henry Ford)*

Es freut uns sehr, dass das Kreisbildungswerk, mit dem wir schon lange und eng verbunden sind, sein 50-jähriges Jubiläum feiert. Wir blicken auf eine langjährige gute und ertragreiche Zusammenarbeit bis zum heutigen Tag zurück. Es ist unser beider Anliegen und gemeinsamer Auftrag, Wissen weiterzugeben, Menschen zu befähigen und auf ihrem Weg zu begleiten. In diesem Sinne ist das Kreisbildungswerk dem Anna Hospizverein bis heute ein verlässlicher Partner bei der Durchführung von Veranstaltungen und Fortbildungen, die wir über das Programm des KBW gemeinsam anbieten.

Wir gratulieren von Herzen und wünschen uns eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit!

Anna Hospizverein Mühldorf e.V.





»Der Weg ist das Ziel« oder auch »Der Weg hat ein Ziel«

Gedanken zum Pilgern von Stefan Durner, Pastoralreferent i.R., Pilgerbegleiter Europäische Jakobswege (EJW)

Kurz nachdem Hape Kerkeling sein Buch »Ich bin dann mal weg« mit seinen Erlebnissen auf dem Jakobsweg in Spanien veröffentlicht hatte, war das Pilgern plötzlich in aller Munde. Ich war damals Theologischer Referent beim Kreisbildungswerk Mühlendorf. Sollen wir auch Pilgerangebote machen? Ich sah die Chance, beim Pilgern Menschen anzusprechen und ihnen in den Bereichen Natur, Kultur und Spiritualität Erfahrungen zu ermöglichen, die weit über das Gewohnte hinausgehen und diese Gelegenheit wollte ich nutzen.

So starteten wir ab 2007 mit unserem Angebot, damals mit dem Fahrrad auf dem Jakobsweg. In vier Jahren – wir pilgerten jedes Jahr etwa 2 Wochen – erreichten wir in Etappen (Taufkirchen bei Kraiburg – Flüeli; Flüeli – Conques/Decazeville; Conques – Burgos; Burgos – Santiago – Finisterre) das Ende der alten Welt am Atlantik westlich von Santiago de Compostela. Unsere Pilgergruppen hatten eine Größe von 5–13 Teilnehmenden und ab der zweiten Etappe fuhr ein Begleitfahrzeug mit.

Meine wichtigsten Erfahrungen dabei:
Das Unterwegssein öffnet für ungeahnte Tiefen des menschlichen Daseins – mehr noch beim Pilgern zu Fuß als mit dem Fahrrad. Das Ausgesetztsein – vor allem der nicht zu beeinflussenden Natur mit Sonne,

Regen, Schnee, Hitze oder Kälte, aber auch persönliche körperliche Stärken und Schwächen führen zu Grenzerfahrungen, die immer auch wieder an die Psyche und die persönliche Spiritualität und Religiosität rühren. Hier ergaben sich immer wieder auch tiefe persönliche Gespräche, einzeln oder in der Gruppe.

Unterschiedliche Menschen haben auch beim Pilgern sehr unterschiedliche Bedürfnisse: Allein gehen, eine kleine oder größere Gruppe als Sicherheit, Einfachheit beim Übernachten oder lieber im Hotel einchecken, Tagesetappen von 15, 20, 25 oder sogar über 30 km, um nur einige Beispiele zu nennen. Beim Pilgern in der Gruppe fordert das natürlich immer Kompromisse. Ich hatte die Gelegenheit, mich mit vielen solcher und anderer Fragen bei einer Pilgerbegleiterausildung in der Schweiz auseinanderzusetzen. Aber bin ich als ausgebildeter Pilgerbegleiter der bessere Pilger? Vor kurzem hatte ich die Gelegenheit, einmal für mich allein auf den Camino des Heiligen Jakobus zu gehen. Ich startete in Steinach bei Rothenburg ob der Tauber – der Weg war mein Ziel. Ich wusste nicht, wie weit oder wie lang ich gehen würde. Ich hatte mir nur einen zeitlichen Endpunkt nach gut drei Monaten gesetzt. Ob ich denn ganz allein gehe, wurde ich gefragt. »Nicht ganz«, war meine Antwort. »Mein Rucksack ist mein treuer Begleiter.« Immerhin 20 kg. Das Alleinsein, auch der Rucksack und das Unterwegssein sind Gewohn-

heitssache. Ich habe gemerkt, wie nach den ersten Tagen alles einfacher wurde, Routine, die sich auch im Körper zeigte. So wurde ich frei für das, was in meinem Inneren, meinem Geist, meiner Seele sich bewegt. Und all das, was mich in der Welt beschäftigt.



Viele meiner Schritte wurden Gebet – ganz von selbst. Allerdings merkte ich hier die mir am Herzen liegende ökumenische Dimension: Im Vaterunser die Fortführung mit »Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.«

Aber als »besserer« Pilger fühlte ich mich zu keiner Sekunde meines Weges. Ich war Sonne, Wind, Kälte, Regen und Schnee, auch den Grenzen meines Körpers ausgesetzt. Ich merkte, dass meine Tagesetappen 15 bis allerhöchstens 20 km betragen dürfen, damit es mir in der Nacht und am nächsten Tag noch gut geht. Unterwegs begegnete ich einem Pilgerkollegen, Wolfgang, mit dem ich einen halben Tag und einen Abend unterwegs war. Er ging im Schnitt ca. 10 km mehr am Tag. Aber was ist besser? Man muss seinen eigenen Weg finden und gehen. So trennten sich am nächsten Morgen unsere Wege.

Daneben bin ich natürlich auch ganz intensiv der Natur und der Kultur begegnet. Schöne naturbelassene Wälder, Auwälder, dann wieder intensive Landwirtschaft, in der kilometerweit Gewächshäuser zu finden sind, schöne alte, aber auch wunderbare moderne Kirchen, ein jahrhundertaltes Wegkreuz vor einer modernen Fabrikhalle. All das bewegt auch innerlich.

Zum Abschluss nochmals die Frage: »Der Weg ist das Ziel« oder »Der Weg hat ein Ziel«? Für mich hat es sich im Lauf meines eigenen Caminos verändert. Zunächst dachte ich, mein Ziel sei Santiago und Finisterre. Nach relativ kurzer Zeit stellte ich fest, dass das mit meinen Tagesetappen in der Zeit, die ich für mich gesetzt hatte, nicht möglich ist. Meine klare Entscheidung: Nein. Es muss mir auch noch gut gehen auf meinem Weg. So wurde mehr und mehr der Weg das Ziel. Noch deutlicher wurde mir das, als ich aufgrund körperlicher Probleme durch das tagelange Gehen auf Beton-, Teer- und Schotterwegen nach 4 Wochen entschied, meinen Weg fürs Erste nach knapp 500 km in Thann im Elsaß zu beenden und die Rückreise anzutreten. Habe ich mein Ziel erreicht? Ja, denn der Weg war immer mehr mein Ziel geworden und ich bin erfüllt von den Eindrücken der Natur, der Kultur und den spirituellen Elementen und Impulsen, denen ich begegnen durfte. Und sicher geht der Weg irgendwann weiter – auch in den Pilgerangeboten in der Gruppe, die ich in Kooperation mit dem Kreisbildungswerk Mühldorf immer wieder für Interessierte machen darf.

In diesem Sinne

*Buen Camino oder Bon Chemin – einen guten Weg
und Ultreya – Vorwärts, voran
Stefan Durner*



»Mit 22 Jahren wollte man nicht sterben ...«

So lautet der Titel eines Dokumentarfilmes von Josef Wagner. Dieser Film dokumentiert in Interviews mit Überlebenden des KZ-Außenlagers Mühldorf den Lageralltag und die Grausamkeiten, denen die Häftlinge ausgesetzt waren. Er wurde in über 20 Pfarreien gezeigt. Die dezentrale Struktur über die Bildungsbeauftragten der Mitgliedspfarreien erwies sich hierbei als äußerst vorteilhaft bei der Umsetzung dieses herausfordernden Themas. An mehreren Orten entstanden intensive Diskussionen, die auch nach dem Film noch in Folgeveranstaltungen ihren Platz fanden.

Damit war der Zugang für das KBW zu diesem Thema gelegt. In den 90er Jahren wurde es immer wieder aufgegriffen, z. B. durch Studienfahrten oder durch Gedenkveranstaltungen wie etwa 1998 bei der Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht und dem Beginn der offensiven Judendiskriminierung vom 9.11.1938.

Im Sommer 1998 wurde im Mühldorfer Haberkasten eine Ausstellung von studentischen Entwürfen der TU München und FH München zur Gestaltung des ehemaligen KZ-Lagers im Mühldorfer Hart gezeigt.

Da es in Mühldorf keine Plattform gab, die sich in einen Dialog dazu begeben hätte können, gründete die damalige Geschäftsführung die Arbeitsgemeinschaft »Für das Erinnern« unter Federführung des KBW. In dieser AG wurden die wichtigsten Akteure zu diesem Thema versammelt, um eine einheitliche und somit gewichtigere Stimme im Dialog um eine Gedenkstätte im Mühldorfer Hart zu haben.

Hervorzuheben ist die erste Schulung von Vermittlern zur Geschichte des KZ Außenlagers. Sie wurde 2000 und 2001 geplant und durchgeführt. Danach wurden regelmäßig Anfragen zu Führungen von Gruppen und Schulklassen über das KBW abgewickelt und auch offene Führungen angeboten.

Die Vielzahl und Vielfältigkeit der Veranstaltungen soll hier anhand eines Arbeitsberichtes der Geschäftsführung für das Jahr 2002 beispielhaft vorgestellt werden:

-
- »Mehr als nur eine Nummer« Aktionstag am Stadtplatz in Mühldorf am Samstag, 26. Januar in Kooperation mit der Jugendgruppe Morgenrot
-
- Fahrt zur Dokumentation am Obersalzberg am Samstag, 12. März
-
- Religiöse Feier am Bunkergelände am Sonntag, 28. April zur Erinnerung an die Befreiung des Lagers am 28.04.45
-
- Podiumsdiskussion mit Landrat Georg Huber und MdL Arnulf Lode, Max Mannheimer, Dr. Zdenek Zofka und Dr. Friedrich Schreiber zur Zukunft des Bunkergeländes am 13. Mai im Haberkasten in Mühldorf
-
- Erstellung und Präsentation einer CD-Rom zum Bunkergelände, erstellt von Josef Wagner im Juni
-
- Veranstaltung »Musik gegen das Vergessen« (Musikstücke aus KZ-Lagern) am Samstag, 6. Juli am Bunkerbogen mit Eva Barbarino und Florian Sonnleitner
-
- Zeitzeugenprojekt am Ruperti-Gymnasium in Mühldorf mit zwei neunten Klassen am 26. Juli



In den Folgejahren wurden stetig Führungen auf dem ehemaligen Bunkergelände und Waldlager vermittelt.

Im Jahre 2015 wurde im Mühldorfer Haberkasten die Dauerausstellung »Alltag – Rüstung – Vernichtung« eröffnet.

Diese und die weitere Verknüpfung mit dem Projekt »Peer-Guides« an den Gymnasien Gars, Mühldorf und Waldkraiburg führten zu einer verstärkten pädagogischen Gestaltung hinsichtlich der jungen Vermittler, insbesondere hinsichtlich der Führungsarbeit mit den Schulen im Landkreis.

Im Jahre 2018 wurden im Mühldorfer Hart die beiden Gedenkorte »Massengrab« und »Waldlager« durch die Stiftung Bayer. Gedenkstätten eröffnet.



Zusammen mit dem e.V. »Für das Erinnern – KZ-Gedenkstätte Mühldorfer Hart« organisierte das KBW einen Vermittlerkurs. In einer pädagogischen Werkstatt werden diese Vermittler zusammen mit dem obigen Verein laufend fortgebildet.

Die Führungen werden von Gruppen, Schulklassen und Einzelpersonen sehr interessiert angenommen und sind fester Bestandteil des Erinnerns und Aufzeigens der Verbrechen der nationalsozialistischen Diktatur in unserem Landkreis.

Die Gedenkorte im Mühldorfer Hart sind der Grundstein für eine kontinuierliche politische Bildungsarbeit zu den Themen Nationalsozialismus, Faschismus, Rassismus und Judenfeindlichkeit.

Die Kooperation zwischen Verein für das Erinnern und dem Kreisbildungswerk ist ein wichtiger Bestandteil der regionalen Bildungsarbeit im Landkreis!

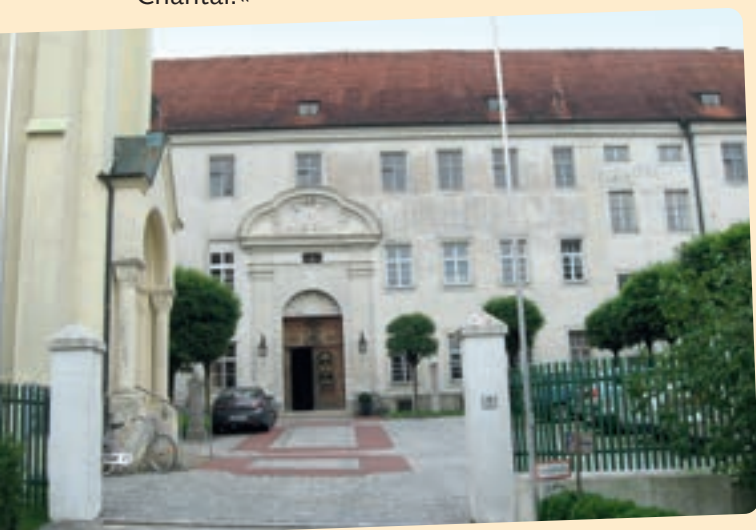
Franz Langstein
1. Vorsitzender
Verein »Für das Erinnern –
KZ-Gedenkstätte Mühldorfer Hart e. V.«



Kloster Zangberg

»Heimsuchung ist Begegnung«

»Wir Schwestern von der Heimsuchung Mariä leben eine Spiritualität der Begegnung, die in der biblischen Begegnung von Maria und Elisabeth (Lk 1,39-56) wurzelt. Wir möchten Antwort geben auf die Beziehungslosigkeit, Sprachlosigkeit und Einsamkeit unserer Zeit. Wir leben dies vor allem aus der Begegnung mit Gott, unserer Mitte und Quelle. Wir leben dies in der Begegnung mit Mitschwestern, Mitarbeitenden, Mitmenschen, Kirche und Welt nach dem Vorbild unserer Gründer Franz von Sales und Johanna Franziska von Chantal.«



Das Kloster St. Josef diente seit dem Erwerb durch die Schwestern im Jahre 1862 als Höhere Töchterchule. Berühmteste Schülerinnen waren die spätere Kaiserin Zita von Österreich und die belgische Königin Elisabeth.

Da Internat und Schule im Jahre 1967 mangels klösterlicher Lehrkräfte geschlossen wurden, erfolgte die Umgestaltung zu einem Bildungshaus für Erwachsenenbildung. Bald schon fanden die ersten Kurse vom KBW Mühldorf statt, vornehmlich die Porzellanmarkurse von Gusti Markefka und vor allem der »Zangberger Advent« im Ahnensaal. Ab 2002 wurden auch die Salonabende des KBW mit Frau Schäfer veranstaltet und erfreuten sich vieler Besucher.

Mit dem KBW haben wir in den letzten Jahren Frauenvormittage und Begegnungstage für Frauen sowie Besinnungsabende für Pfarrgemeinderäte angeboten. Das »Abendlob von Frauen für Frauen« in der Klosterkapelle wird einmal im Monat durch Frauen einer Pfarrei des Dekanats unter der Ägide des Kreisbildungswerks gestaltet, nach Möglichkeit nehmen auch wir Schwestern gerne daran teil.

Wir freuen uns über die Zusammenarbeit mit dem Kreisbildungswerk und hoffen, sie auch in den nächsten Jahren fortsetzen zu können.

Sr. Claudia Maria Seitz und Sr. M. Teresa Schmidt

Kloster Gars

Das Redemptoristenkloster Gars gratuliert dem Katholischen Kreisbildungswerk Mühldorf am Inn herzlich zum 50-jährigen Jubiläum! Wir freuen uns sehr, dass die Angebote der Erwachsenenbildung im Landkreis großen Anklang finden. Lebenslanges Lernen ist wichtiger denn je, denn in unsicheren Zeiten bietet fundierte Bildung die beste Voraussetzung, um sich in den vielfältigen Lebensbereichen sachgerecht zu orientieren und begründete Entscheidungen zu treffen. Zu diesem lebenslangen Lernen leistet auch das Institut für Lehrerfortbildung, das im Kloster Gars angesiedelt ist, einen wichtigen Beitrag. Hier werden im Jahr ca. 2000 Lehrkräfte aus ganz Bayern fortgebildet, v.a. mit dem Schwerpunkt Katholische Religionslehre. Dabei gilt es, sowohl Wissen über Religion(en) zu vermitteln, als auch berufsbegleitend die Lehrkräfte zu stärken, damit sie »hinter der Sache stehen«. Religiöse Bildung macht stark, um Fanatismus, Ignoranz oder »nur« Desinter-

esse zu widerstehen. Religiöse Bildung an den Schulen belebt das gemeinsame Leben und Arbeiten an den Schulen. Religiöse Rituale helfen bei der Bewältigung von Krisen, vor denen auch die Schulen nicht verschont bleiben. Religiöse Bildung leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum Dialog der Konfessionen und Religionen. Das Institut in Gars bietet in der immer noch klösterlichen Atmosphäre ein Forum nicht nur für lehrgangsspezifische Informationen, sondern auch für Neubestimmung, Austausch und Begegnung auf der Ebene des Glaubens. Damit berühren sich auf vielfältige Weise die Anliegen des Kreisbildungswerks mit den Aufgaben, die im Rahmen der Lehrerfortbildung erfüllt werden.

*P. Dr. Anton Dimpflmaier
Direktor des ILF*



Kloster St. Theresia in Stadl



Wir sprechen mit Sr. Ruth Maria Stamborski

KBW: Bitte beschreiben Sie kurz die Lage ihres Klosters. Was ist für Sie das Besondere?

RMS: Mit unserem Kloster St. Theresia haben wir nahe am Gründungsort unserer Gemeinschaft, dem Kloster Gars, seit 1965 eine Heimat gefunden. In den ersten Jahren war klar, jedes fremde Gesicht gehört irgendwie zum Kloster. Das kann man inzwischen nicht mehr sagen. Unter unserem Dach befinden sich die Räume des Generalates (die Leitung der Schwestern in allen Ländern), die Leitung für die 40 Schwestern in Deutschland und Österreich, die Hausgemeinschaft von derzeit 16 Schwestern und Räume für Veranstaltungen und nicht zuletzt unser »Kraftort«, die Kirche.

KBW: Gibt es einen Kernsatz zur Spiritualität Ihres Ordens?

RMS: Jesus besaß die Gabe, jeden Menschen anzunehmen, frei von Beurteilung und Verurteilung. Sein Ansatz will zum Leben ermutigen, zur inneren Freiheit und zur Entfaltung. Aus dieser Zusage versuchen wir Schwestern zu leben. Durch unser Beten und Wirken soll das spürbar werden.

KBW: Welche Angebote Ihres Klosters für das Kreisbildungswerk liegen Ihnen besonders am Herzen?

RMS: Unsere Gesellschaft ist geprägt von enormem Tempo, einer Flut an ständigen Informationen, Eindrücken und einem hohen Druck an Optimierung. Wir setzen mit unserem Programm gerne Gegen-Akzente: Stille und Abstand, Vertiefung und Meditation, Entschleunigung und Verankerung. Wir begleiten Menschen, die im Glauben und Leben auf der Suche sind – erleben wir uns doch selbst immer wieder als Suchende.

KBW: Auf welche gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Kreisbildungswerk freuen Sie sich?

RMS: Ich freue mich auf die zukünftigen Veranstaltungen, die wir gemeinsam auf den Weg bringen. Ich schätze die Offenheit und Bereitschaft des KBW für viele Initiativen. Ich schätze das kreative Suchen und kooperative Unterwegssein. Vieles ist im Umbruch, da braucht es Mut zu Neuem und zum Experiment.

Franziskanerinnen von Au am Inn

Das Kloster Au am Inn war ab dem 11. Jahrhundert ein Augustiner-Chorherrenstift. Es endete 1803 mit der Säkularisation.

1854 erbat der Pfarrer von Au von den Dillinger Franziskanerinnen vier Schwestern, damit wieder klösterliches Leben in die verlassenen Gemäuer einziehen konnte. An die Wiedererrichtung eines Klosters war die Bedingung geknüpft, eine Mädchenschule zu eröffnen. Im 2. Weltkrieg wurde das Kloster zu einem Lazarett umgerüstet. Alle Räume waren mit bis zu 500 Patienten belegt. Die Schwestern wohnten auf engstem Raum. Nach Kriegsende wurde ein Kinderheim mit Volksschule für Buben und Mädchen errichtet.

Seit 1.10.1970 gibt es in Au am Inn eine Schule, Tagesstätte und Heim für geistig und mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche. Was klein begann, ist heute eine Einrichtung, die vielen Menschen geholfen hat, aus ihrem eingeschränkten Leben etwas zu machen. Der apostolische und caritative Einsatz ist Wesensbestandteil unseres Ordenslebens. Im Besonderen sehen wir unser apostolisches Wirkungsfeld in der schulischen und außerschulischen Arbeit mit behinderten und nicht behinderten Kindern, Jugendlichen sowie anderen Hilfsbedürftigen. Es ist sehr schön zu erleben, wie aus unseren Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Persönlichkeiten werden, die mit gesundem Selbstbewusstsein beweisen, dass sie wertvolle Menschen sind.

Wir freuen uns, dass das Kreisbildungswerk seit 50 Jahren Gutes tut und vielen Menschen Bildung und Förderung ermöglicht. Für den weiteren Weg wünschen wir alles Gute, Gottes Segen und viel Freude.

Sr. Roswitha Otter



Wir über uns

Kontakt

**Katholisches Kreisbildungswerk
Mühldorf am Inn e.V.**
Kirchenplatz 7
84453 Mühldorf a. Inn
Telefon: (08631) 3767-0
info@kreisbildungswerk-mdf.de
www.kreisbildungswerk-mdf.de

Folgen Sie uns auf facebook!

📍/KreisbildungswerkMuehldorf
👤/FamilienbildungEKPLandkreisMuehldorf

Abonnieren Sie unseren Newsletter!

www.kreisbildungswerk-mdf.de/
newsletter/anmeldung-newsletter



Geschäftszeiten

Montag bis Donnerstag: 8.30–13:00 Uhr
Freitag: 8:30–12:30 Uhr

Unsere Mitglieder

Alle Pfarreien im Landkreis Mühldorf am Inn
Bund Deutscher Kath. Jugend (BDKJ)
Berufsbildungswerk Waldwinkel (BBW)
Kath. Arbeitnehmerbewegung (KAB)
Kath. Deutscher Frauenbund (KDFB)
Kath. Frauengemeinschaft (KFD)
Kath. Jugendstelle
Kolpingfamilie (KF)
Kath. Landvolkbewegung (KLB)
Kloster der Redemptoristen Gars am Inn
Kloster St. Theresia, Stadl
Stiftung Ecksberg
Bildungshaus Kloster Zangberg



Seit dem 01.06.2019 ist das KBW Mühldorf am Inn anerkannter Stützpunkt für Verbraucherbildung. Als Stützpunkt für Verbraucherbildung bieten wir Vorträge und Kurse zu aktuellen Verbraucherthemen an. Das Siegel »Verbraucherbildung Bayern« stellt die Qualität sowie die Produkt- und Anbieterneutralität der Kursleitungen und ihrer Bildungsangebote sicher.

Aktuell suchen wir:



- ▶ Theologische/n Referent*in, Teilzeit
- ▶ Verwaltungsmitarbeiter*in, geringfügig oder Teilzeit
- ▶ Bundesfreiwilligendienstler*in für 1 Jahr

Auf Honorarbasis suchen wir für alle Programmbereiche stetig neue Kursleiter*innen und Referent*innen!

Details finden Sie auf unserer Homepage
www.kreisbildungswerk-mdf.de



Unser KBW-Team

Vorstand



Georg Waldinger
Erster Vorsitzender



Werner Kitschke
Zweiter Vorsitzender

Geschäftsführender Ausschuss

*Pater Ulrich Bednara
Daniel Baumgartner
Christine Schmid
Christine Schwarzenbeck
Otto Wagner
Dr. Tobias Grill, beratend*

Geschäftsstelle



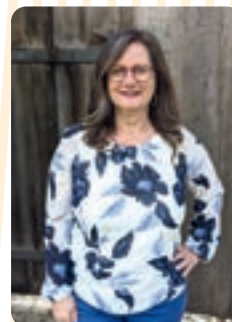
Dr. Tobias Grill
Geschäftsführer
Telefon: (08631) 3767-0
tobias.grill@kreisbildungswerk-mdf.de



Nicole Reichl
Allgemeine Verwaltung
Plakate und Handzettel, Programmeingabe,
Zahlungsverkehr, Statistik
Telefon: (08631) 3767-15
nicole.reichl@kreisbildungswerk-mdf.de



Velinka Rödiger
Empfang, Allgemeine Verwaltung
Programmeingabe, Fortbildung für
Mitarbeiter/innen in Kindertages-
einrichtungen, KZ-Führungen
Telefon: (08631) 3767-0
velinka.roediger@kreisbildungswerk-mdf.de



Gabriele Röpke
Buchhaltung und Finanzwesen
Homepage, Sonderprospekte,
Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: (08631) 3767-14
gabi.roepke@kreisbildungswerk-mdf.de



Ann-Kathrin Lenz-Honervogt
Theologische Referentin
Telefon: (08631) 3767-17
theologie@kreisbildungswerk-mdf.de



Silke Auer
Referentin für EKP®, Familienbildung,
Seniorenbildung und Gesundheitsbildung
Telefon: (08631) 3767-18
silke.auer@kreisbildungswerk-mdf.de



Martina Kotalla
Projektreferentin, Betreuung
der Bildungsbeauftragten
martina.kotalla@kreisbildungswerk-mdf.de



Marlene Kast
Integrative Erwachsenenbildung



Dagmar Thienel
Referentin Haus der Familie
Niederbergkirchen



Reinhard Albert
Studienleiter Musikgeschichte



Claudia Hausberger
Referentin Behinderung-Bildung-
Integration



Wir sagen Danke

für die freundliche finanzielle Unterstützung und die gute Projekt-Kooperation



Unsere Zuschussgeber

Erzdiözese München und Freising

Die Erzdiözese unterstützt das Kreisbildungswerk Mühldorf, um Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Mühldorf zu ermöglichen. Dies geschieht auf der Grundlage der »Leitlinien Katholische Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising« in denen es heißt: »Katholische Erwachsenenbildung und alles daraus abgeleitete Bildungshandeln folgt dem Verkündigungsauftrag der Kirche an alle Menschen« (München, 2012).

Das Kreisbildungswerk Mühldorf ist als eingetragener Verein (e.V.) ein lebendiger, eigenständiger Teil der Kirche und Dienstleister für seine Mitglieder, das sind v. a. Pfarreien und Verbände. Mit seinem Angebot leistet das Bildungswerk einen profilierten kirchlichen Beitrag zur staatlich geförderten Aufgabe der Erwachsenenbildung (vgl. EbFöG) und trägt so zu deren pluralen Charakter bei. Das Bildungswerk Mühldorf erhält einen finanziellen Zuschuss der Erzdiözese München und Freising zu Sach- und Personalkosten des Vereins. Günstige Teilnahmegebühren sowie ein qualifiziertes und vielfältiges Angebot werden dadurch möglich. Zudem werden vom Erzbistum Sondermittel für Innovative Projekte und die Begleitung der Bildungsbeauftragten in den Pfarreien zur Verfügung gestellt.

www.erzbistum-muenchen.de

KEB München und Freising

Das Kreisbildungswerk Mühldorf ist Mitglied in der »Arbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising e.V.«. In der KEB München und Freising arbeiten alle freien Träger, Bildungshäuser und weitere kirchlichen Einrichtungen zusammen, die kontinuierlich Katholische Erwachsenenbildung anbieten, um gemeinsam ein qualifiziertes Angebot zu gewährleisten und Synergieeffekte zu erzielen. Die KEB München und Freising stellt Katholische Erwachsenenbildung in kirchlicher, politischer, fachlicher und gesellschaftlicher Öffentlichkeit dar und fördert Innovative Projekte, die zur Profilierung und Weiterentwicklung der kirchlichen Erwachsenenbildungsträger führen.

www.keb-muenchen.de

KEB Bayern

Das Kreisbildungswerk Mühldorf ist auch Mitglied der »Landesarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenenbildung in Bayern e.V. (KEB Bayern) und damit anerkannter Träger der öffentlichen Erwachsenenbildung. Es wird durch den Freistaat Bayern nach dem Erwachsenenbildungsförderungsgesetz (EBFöG) gefördert.

www.keb-bayern.de

Pfarreien, Kommunen und Landkreis

Neben diesen »großen« Zuschussgebern hat die große Zahl von Unterstützern aus der Region entscheidenden Anteil daran, dass wir unsere Arbeit leisten können. So tragen die Zuschüsse von Pfarreien und Kommunen sowie vom Landkreis ebenso wie Ihre Spenden dazu bei, den kirchlichen und öffentlichen Bildungsauftrag des Bildungswerkes zu erfüllen.

Wir danken allen Zuschussgebern und Spendern, ohne deren Unterstützung unsere Arbeit nicht möglich wäre.



Veranstaltungen im Überblick

Kurs-Nr.	Datum	Titel	Referent/innen	Ort/Online
18833	20.06.2022	Lachyoga	Susanne Mucha	Niederbergkirchen
19149	21.06.2022	Ausbildung zum/zur Digital-Begleiter/in	Silke Auer, Franz Haider	Online
18526	21.06.2022	Innwerk Töging	OStD i. R. Reinhard Albert	Töging, VERBUND-Zentr.
18635	21.06.2022	Rückbildungsgymnastik nach der Schwangerschaft	Stephanie Otter	Pfarrheim Schwindegg
18715	22.06.2022	Das Element Wasser mit allen Sinnen erforschen	Leonhard Krebs	Pfarrstadl Oberflossing
18981	23.06.2022	PC-Grundlagenkurs am Laptop	Gabriele Tiefenthaler	Mühldorf am Inn
18544	23.06.2022	Lachyoga – Schnupperabend	Susanne Mucha	Pfarrheim Rattenkirchen
19079	24.06.2022	Nacht unter tausend Sternen und Baumwipfeln	Liebgard Wessiak	Waldselig
18807	24.06.2022	Komm, wir gehen in den Märchenwald!	Elke Mandl	Kirchenparkplatz Ensdorf
18910	25.06.2022	Alpaka Wanderung	T. Fischl-Jonda, A. Schober	Stiftung Ecksberg
19201	25.06.2022	Waldbaden für Frauen	Anna-Maria Held	Heldenstärke
19138	26.06.2022	Führung durch das Bunkergelände im Mühldorfer Hart	Günter Schodlok	Parkplatz Innbau Beton
18576	27.06.2022	Abendlob für Frauen	Petra Mariel	Kloster St. Josef Zangberg
18443	28.06.2022	»Das Auge gibt dem Körper Licht« (Mt 6,22)	Ute Maria Schmidt	Kloster St. Josef Zangberg
18550	28.06.2022	Wunderschöne Gartenkugeln, Füllhörner und Halbkugeln	Angela Schreier	Grundschule Soyen
18568	28.06.2022	Knetbeton – Pflanzhalbschalen, Gartenkugeln, Füllhörner	Christine Schwarzenbeck	Pfarrheim Gars am Inn
18595	28.06.2022	Winterreise mal anders	Ulrich Habersetzer	Pfarrheim Ampfing
19136	29.06.2022	Faltbare Shopper nähen	Tuchwerk Mühldorf	Tuchwerk Mühldorf
19222	29.06.2022	»Der erste Brei – auch selbstgemacht«	Tanja Liebl-Gschwind	Online
19033	29.06.2022	»Zauberbox« für Eltern	Evi Hajek	Online
18578	01.07.2022	Erlebnis am Chiemsee	Rosemarie Winkler	Stiftung Ecksberg
18810	01.07.2022	Der Wald, ein Sinnespfad	Elke Mandl	Unterreit
18309	01.07.2022	Faszinierende zauberhafte Glühwürmchen erleben	Christine Schwarzenbeck	Pfarrheim Au am Inn
18734	04.07.2022	Lebens – Gezeiten	Sr. Ruth Maria Stamborski	Kloster St. Theresia, Stadl
19220	05.07.2022	»Mehr Durchblick im Produktdschungel der Babynahrung«	Tanja Liebl-Gschwind	Online
19095	05.07.2022	Rona im Zauberland	Monika Bernbacher	Online
19127	05.07.2022	Olympia und die große Politik – 50 Jahre Olympia 1972	Dr. R. Deininger, U. Ritzer	Online
19077	06.07.2022	Wie bereite ich mein Kind auf die Schule vor?	Monika Meyer	Mühldorf am Inn
19072	07.07.2022	Erste Hilfe Kurs für Senioren	Hannelore Linka	Mühldorf am Inn
19083	08.07.2022	Führung durch den Permakultur-Gemeinschaftsgarten Oberreith	Liebgard Wessiak	Waldselig
19179	08.07.2022	ETFs – Börsengehandelte Fonds	Paulina Lolov	Online
19023	09.07.2022	Entspannungstechniken	Anna-Maria Held	Neumarkt-St.Veit
19178	11.07.2022	Einführungsveranstaltung für neue Bildungsbeauftragte	Dr. T. Grill, M. Kotalla	Pfarrheim Ampfing
19219	12.07.2022	Gut ernährt von Anfang an – auch mit Fläschchen	Tanja Liebl-Gschwind	Online
19197	13.07.2022	Musik und Humor – Von singenden Laubsaugern	Dr. Maria Goeth	Mühldorf am Inn
19024	16.07.2022	Entspannungstechniken	Anna-Maria Held	Neumarkt-St.Veit
18493	17.07.2022	Bad Reichenhall – mit Wanderung rund um den Thumsee	Thomas Obermeier	Bhf. Neumarkt-St. Veit
19181	18.07.2022	Weidenflechtkurs – Objekt Korbtüte/Hängekorb	Christine Schwarzenbeck	Pfarrheim Gars am Inn
19084	19.07.2022	Smartphone & Co.	Franz Haider	Neumarkt-St.Veit
19216	19.07.2022	Für 2 essen – stimmt das?	Tanja Liebl-Gschwind	Online
19167	20.07.2022	Humor in der Wissensvermittlung	Prof. Dr. Michael Suda	Jagdmuseum Mühldorf
19224	23.07.2022	Was kommt nach dem Brei?	Bettina Hobmeier	Online
19232	25.07.2022	Digitale Spuren im Netz	Markus Bartsch	Mühldorf am Inn
18444	26.07.2022	Kraftorte in der Bibel	Ute Maria Schmidt	Kloster St. Josef, Zangberg
19218	26.07.2022	Gut ernährt von Anfang an – Stillvorbereitung	Tanja Liebl-Gschwind	Online
19223	28.07.2022	»Der erste Brei – auch selbstgemacht«	Tanja Liebl-Gschwind	Online
18310	30.07.2022	Witzige Flugobjekte basteln	Christine Schwarzenbeck	Pfarrheim Au am Inn
18632	31.07.2022	In 80 Tagen um die Welt Eine spannende Reise	Christine Schwarzenbeck	Pfarrheim Gars am Inn
18315	03.08.2022	Knusper-Snack & Gespenster-Dip	Christine Schwarzenbeck	Pfarrheim Au am Inn
19182	05.08.2022	Kunterbunte Bonbons selber herstellen	Christine Schwarzenbeck	Pfarrheim Au am Inn
18317	06.08.2022	Zauberhafter Märchenabend unterm Sternenzelt	Christine Schwarzenbeck	Doblühle
18551	08.08.2022	Kinderzeltlager für 8- bis 12-Jährige		Abtsdorfer See (Laufen)
18318	09.08.2022	Beton trifft kunterbuntes Fliesenmosaik	Christine Schwarzenbeck	Doblühle

<i>Kurs-Nr.</i>	<i>Datum</i>	<i>Titel</i>	<i>Referent/innen</i>	<i>Ort/Online</i>
18319	14.08.2022	Das Reich der Zwerge, Elfen, Feen und Kobolde entdecken	Christine Schwarzenbeck	
18320	21.08.2022	Streifzug durch die Natur	Christine Schwarzenbeck	Pfarrheim Au am Inn
18938	27.08.2022	»Windhauch«	Stefan Durner	Jakobsweg
18321	28.08.2022	»Film ab« – Zauberhaftes »Schupfa«-Kinder-Familienkino	Christine Schwarzenbeck	Doblühle
19207	02.09.2022	Ellen oder Die Affäre Doppelherz	Theater Herwegh	Niederbergkirchen
19128	03.09.2022	So einzigartig, wundervoll und trotzdem irgendwie anders	Rosina Lippacher	Mühdorf am Inn
18633	04.09.2022	Spektakulärer Einbruch ins Museum – Spannende Stationenspiele	Christine Schwarzenbeck	Doblühle
18634	06.09.2022	Kunterbunte Sonnenuhr	Christine Schwarzenbeck	Doblühle
19129	08.09.2022	Mit Kindern die Natur entdecken	Evi Hajek	Online
18939	16.09.2022	»Geisterfüllt«	Stefan Durner	Rohrbach
19183	19.09.2022	Weidenflechtkurs Objekt Gartenstecker	Christine Schwarzenbeck	Pfarrheim Gars am Inn
19229	20.09.2022	Pilates-Kurs	Theresia Auer	Rattenkirchen
19227	20.09.2022	Yoga Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene	Veronika Hell	Rattenkirchen
18932	21.09.2022	Besser sehen durch Augentraining	Caroline Ebert	Online
19209	21.09.2022	Hatha Yoga für Anfänger und Geübte	Veronika Hell	Pfarrheim Aschau
19140	24.09.2022	So einzigartig, wundervoll und trotzdem irgendwie anders	Rosina Lippacher	Mühdorf
18948	28.09.2022	Licht und Schatten im glänzenden Generalbasszeitalter	Dr. Stefanie Pritzlaff	Mühdorf
19166	28.09.2022	Tanzen ab der Lebensmitte	Nani Gramich	Pfarrheim Haag
19135	29.09.2022	Konzentrationsförderung im Grundschulalter	Silke Auer	Neumarkt-St. Veit
19096	30.09.2022	Kleinkinder verstehen	Monika Bernbacher	Online
18940	01.10.2022	Ein Tag »Auszeit«	Stefan Durner	München
19208	02.10.2022	Exkursion Musikgeschichte – Orlando di Lasso	OSTD i. R. Reinhard Albert	München
19130	04.10.2022	Spielen in und mit der Natur im Herbst	Evi Hajek	Online
18949	05.10.2022	Die Er»findung« der Oper	Dr. Stefanie Pritzlaff	Mühdorf am Inn
19066	06.10.2022	Pubertät – Was passiert mit meinem Kind?	Janina Huber	Online
19097	07.10.2022	Frauenkreis	Monika Bernbacher	Online
19214	07.10.2022	»Humor – das hat uns gerade noch gefehlt!«	N. und E. Hintermaier	Waldkraiburg
19184	09.10.2022	LandArt im Wald, mit kunterbunte Herbstblätter	Christine Schwarzenbeck	Am Wertstoffhof Gars
19132	10.10.2022	Kräuter, die uns Frauen guttun	Evi Hajek	Online
18950	12.10.2022	Bach/Telemann/Händel – Ein »deutsches« Triumvirat?	Dr. Stefanie Pritzlaff	Mühdorf am Inn
19078	12.10.2022	»Homeschooling – so klappt es!«	Monika Meyer	Mühdorf am Inn
19213	17.10.2022	»Humor hilft pflegen«	Mirjam Avellis	InnKlinikum Mühdorf
19189	17.10.2022	Filzkurs in Nassfilztechnik – Windlicht herstellen	Christine Schwarzenbeck	Pfarrheim Gars am Inn
19067	18.10.2022	»Wie reagiere ich am besten in Konfliktsituationen«	Janina Huber	Online
18951	19.10.2022	Wie »klassisch« ist eigentlich die Klassik?	Dr. Stefanie Pritzlaff	Mühdorf am Inn
18769	20.10.2022	»Kein Platz für Bewegung? Na und!«	Jürgen Schindler	Pfarrheim Gars am Inn
18899	22.10.2022	»Bewegen, spielen, die Welt entdecken«	Ines Eisenbarth	Pfarrheim Ampfing
19190	22.10.2022	Kunterbunte Traumfänger basteln am Woll/Töpfermarkt	Christine Schwarzenbeck	Au am Inn
19191	23.10.2022	Kunterbunte Bastelaktion am Woll/Töpfermarkt in Au am Inn	Christine Schwarzenbeck	Au am Inn
19131	25.10.2022	Kräuter-Hausapotheke für Kinder	Evi Hajek	Online
18952	26.10.2022	Noch ein »Triumvirat«: Haydn, Mozart und Beethoven	Dr. Stefanie Pritzlaff	Mühdorf am Inn
19199	26.10.2022	Wie Lernen möglich ist	Monika Meyer	Pfarrheim Ampfing
19098	10.11.2022	Autogenes Training	Anna-Maria Held	Neumarkt-St.Veit
19192	12.11.2022	Frankreich mit allen Facetten kennenlernen	Christine Schwarzenbeck	Pfarrheim Gars am Inn
19193	16.11.2022	Häkeltkurs für Anfänger – Mütze häkeln	Christine Schwarzenbeck	Pfarrheim Au am Inn
18770	17.11.2022	Adventsgestaltung und Krippenfigurenbau	Simone Wanzek-Weber	Mühdorf am Inn
18771	22.11.2022	Mentales Training für Kinder – Selbstbewusstsein	Anna-Maria Held	Neumarkt-St.Veit
19133	23.11.2022	Herzens-Zeit – Der Blick auf das Schöne im Familien-Leben	Evi Hajek	Online
19194	24.11.2022	Natürliche Advents-/Winterdeko selber machen	C. Schwarzenbeck, M. Eisner	Klostergärtnerei Gars
19048	28.11.2022	Wir sagen euch an, eine heilige Zeit	A.-K. Lenz-Honervogt	Zangberg
19141	12.12.2022	Rituale – Inseln der Sicherheit in der Familie	Evi Hajek	Online
19169	17.12.2022	Zangberger Advent 2022	Gertraud Gaigl	Zangberg
19195	18.12.2022	»Auf Weihnacht'n zua« – Himmelswerkstatt und Lebkuchenduft	Christine Schwarzenbeck	Pfarrheim Au am Inn

VORANKÜNDIGUNG 2023

Anselm Grün Mut zur Entscheidung



Mittwoch
06.07.

Ort
Zeit

Haus der Kultur, Waldkraiburg
19:30 Uhr

Jeder Mensch trifft ständig Entscheidungen. Es gibt die vielen kleinen Entscheidungen in der Arbeit, im Miteinander der Familie. Aber es gibt auch die großen Lebensentscheidungen. Viele Menschen tun sich schwer, sich zu entscheiden. Sie haben Angst, sie könnten die falsche Entscheidung treffen oder die anderen könnten sie kritisieren, weil sie sich so entschieden haben. Wir wollen Hindernisse und Schwierigkeiten bei Entscheidungen anschauen und dann Hilfen aufzeigen, wie wir es lernen, uns gut zu entscheiden. Denn keine Entscheidung zu treffen, lähmt uns und unser Miteinander. Es geht darum, dem eigenen Gewissen zu trauen und aus der eigenen Mitte heraus Entscheidungen zu treffen.

Buch: Was will ich? Mut zur Entscheidung
Vier Türme Verlag Münsterschwarzach
ISBN 978-3-7365-9006-9

50
JAHRE



Kreisbildungswerk
Mühldorf am Inn e.V.